



## Geschäftsbericht 2015



## Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin  
Geschätzter Leser

Die Visionen von gestern sind die Realitäten der Gegenwart. Glücklicherweise trifft dies nicht immer zu. Dennoch nutzen wir heute Möglichkeiten, welche vor wenigen Jahren undenkbar erschienen. Ob in zehn Jahren die Autos bereits selber ihren Weg durch den Verkehr finden werden, mag heute noch manch ungläubige Reaktion hervorrufen. Doch der Blick auf die steten und beschleunigten Umwälzungen der vergangenen Jahrzehnte lässt das Szenario selbstnavigierender Fahrzeuge nicht grundsätzlich ausschliessen.



Annehmlichkeiten übernimmt der Mensch grundsätzlich gerne und gibt sie nur widerwillig wieder ab. Der Geschäftsbericht, den Sie in Händen halten, zeigt auf, dass Behörden und Verwaltung bemüht sind, unseren Kunden das Leben angenehmer und einfacher zu gestalten. Dabei denke ich nicht an Selbstverständliches wie Sicherheit und Versorgung. Vielmehr wurde unter dem Begriff e-government das Angebot an jederzeit verfügbaren virtuellen Dienstleistungen erweitert. Egal, ob Sie sich in Opfikon anmelden, Ihre Steuerdaten übermitteln oder die Waldhütte Au für einen geselligen Abend reservieren möchten; wir bieten Ihnen diese Dienstleistungen auch morgens um 03.00 Uhr in nutzerfreundlicher Weise online an. Wir werden auf diesem Weg der elektronisch verfügbaren Dienstleistungen weitere bedeutende Schritte unternehmen. So wird die Stadtverwaltung beispielsweise das papierlose Büro anstreben und ein umfassendes Bilderarchiv anlegen, welches auch vergessene Fotos wieder ans digitale Tageslicht bringen soll. Oder wöchentlich ganz praktisch, die amtlichen Publikationen im Stadt-Anzeiger - und die ganze Zeitung dazu - sind nunmehr per App kostenlos verfügbar.

Daneben vermittelt der Geschäftsbericht auch Einblick in Projekte oder Alltägliches, bei denen nicht virtuell, sondern mit Muskelkraft gewirkt wurde. Doch wer weiss, möglicherweise werden unsere Trottoirs in Zukunft von selbstgesteuerten Fahrzeugen vom Schnee befreit. Ob Vision oder Realität, die Zukunft wird es uns zeigen.

Paul Remund  
Stadtpräsident

<b>Nr.</b>	<b>Ressort bzw. Abteilung</b>	<b>Seite</b>
<b>1.</b>	<b>Gemeinderat</b>	<b>3</b>
1.1	Konstituierung	4
1.2	Mutationen	4
1.3	Veranstaltungen/Informationen	4
1.4	Büro, Rat und Kommissionen	4
1.5	Offene Geschäfte/Vorstösse	4
1.6	Abgeschlossene Vorstösse	4
1.7	Geschäfte	5
<b>2.</b>	<b>Präsidiales</b>	<b>6</b>
2.1	Stadtrat	6
2.2	Allgemeine Verwaltung	6
2.3	Informatik (ICT)	7
2.4	Stadtbibliothek	8
2.5	Kulturkommission	9
2.6	glow. das Glattal	11
2.7	Friedensrichteramt	12
2.8	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd	13
<b>3.</b>	<b>Finanzen und Liegenschaften</b>	<b>15</b>
3.1	Finanzen und Liegenschaften	15
3.2	Steueramt	16
3.3	Liegenschaftenverwaltung	17
<b>4.</b>	<b>Bau und Versorgung</b>	<b>19</b>
4.1	Planung	19
4.2	Baurecht	21
4.3	Tiefbau	21
4.4	Allgemeiner Unterhalt	21
4.5	Abfallbewirtschaftung	22
<b>5.</b>	<b>Bevölkerungsdienste</b>	<b>24</b>
5.1	Stadtpolizei	24
5.2	Taxiwesen	24
5.3	Öffentlicher Verkehr (ÖV)	25
5.4	Feuerwehr	25
5.5	Zivilschutz	26
5.6	Gastgewerbe und Veranstaltungen	26
5.7	Lebensmittelkontrolle	27
5.8	Hundehaltung	27
5.9	Einwohnerdienste	27
5.10	Individuelle Prämienverbilligung	28
5.11	Frei- und Hallenbad Bruggwiesen	28
5.12	Sportanlage Au	29
5.13	Vereinswesen	29
5.14	Parkplatzbewirtschaftung	29
5.15	Gemeindeführungsorganisation	30

<b>6.</b>	<b>Sozialabteilung</b>	<b>31</b>
6.1	Allgemeines	31
6.2	Sozialhilfe	31
6.3	Sozialversicherungen	32
6.4	Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd	33
6.5	Familienergänzende Kinderbetreuung	33
6.6	Asyl- und Flüchtlingsbereich	33
6.7	Notwohnungen	34
<b>7.</b>	<b>Gesundheit und Umwelt</b>	<b>35</b>
7.1	Abteilung Gesellschaft	35
7.2	Altersberatung	35
7.3	Alterszentren	36
7.4	Bereich Gesundheit	37
7.5	Jugendarbeit	38
7.6	Integration, Familienzentrum	41
7.7	Friedhof und Bestattungen	42
7.8	Einbürgerungen	42
7.9	Umweltbeauftragter	42
<b>8.</b>	<b>Schule</b>	<b>44</b>
8.1	Organisatorisches	44
8.2	Schulentwicklung	44
8.3	Volksschule	45
8.4	Schulergänzende Tagesstrukturen	46
8.5	Schulpsychologischer Dienst (SPD)	46
8.6	Schulsozialarbeit	46
8.7	Schulzahnklinik	47
8.8	Musikschule	47
8.9	In Kürze	47



## 1. Gemeinderat

Über die Zusammensetzung, den Sitzungsbetrieb und die Geschäfte des Gemeinderates gibt der statistische Teil des Geschäftsberichtes Auskunft.

### 1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat bestellte am 4. Mai das Büro für die Amtsdauer 2015/2016 wie folgt:

- Patrick Rouiller (CVP) Präsident
- Tobias Honold (NIO@GLP)
  1. Vizepräsident
- Ulrich Weidmann (SVP)
  2. Vizepräsident



Stimmenzählende:

- Qëndresa Sadriu (SP)
- Cirillo Pante (FDP)
- Regula Schmid-Fürst (GV)

### 1.2 Mutationen

Auch dieses Jahr fanden einige Mutationen statt. So trat Leo Wehrli (SVP) nach 19 Jahren im Rat auf Ende Januar zurück. Zoran Ubavelski (SVP) übernahm seinen Sitz. Richard Muffler trat die Nachfolge als Fraktionsvorsitzender der SVP an. Auch mit Hans-Jürg Hiltbrand (SVP) trat ein langjähriges Ratsmitglied Ende März zurück. Seinen Sitz übernahm Ruth Schoch-Röllin (SVP).

Anfang Juli traten Franziska Driessen-Reding (CVP) und Markus Rindlisbacher (SVP) zurück. Deren Sitze nahmen Anas Wassouf (CVP) und Hans-Peter Bleuler (SVP) ein. Ende September gab Regula Schmid-Fürst (GV) als langjäh-

riges Ratsmitglied ihren Rücktritt. Zur gleichen Zeit trat auch Anand Weber (FDP) zurück. Sie wurden ersetzt durch Heinz Mühleis (CVP) und Reto Stadelmann (FDP).

### 1.3 Veranstaltungen/Informationen

Nach der konstituierenden Sitzung fand im Kirchgemeindehaus "Forum" die vom neu gewählten Ratspräsidenten organisierte Feier statt.

Der Ratsausflug führte am 23. Oktober in die Umweltarena nach Spreitenbach. Nach der interessanten Führung und Besichtigung fand im Stall des Restaurants Heitersberg das Essen statt.

Der Schulpräsident informierte zusammen mit Schulleitern und Schulpflege am 2. März den Rat über die aktuellen Geschäfte der Schule.

### 1.4 Büro, Rat und Kommissionen

Aufgrund der Wahl von Patrick Rouiller (CVP) zum Ratspräsidenten trat er als Mitglied der Spezialkommission Planung zurück. Der Rat wählte in der Folge anfangs Juli Anas Wassouf (CVP) als seinen Nachfolger. Für den Sitz von Anand Weber (FDP) wurde Daniel Peter (FDP) in die Geschäftsprüfungskommission gewählt.

Als Ersatz für den weggezogenen Mustafa Bozkurt (SP) wurde Muhamed Ibrahim zum Mitglied des Wahlbüros gewählt.

### 1.5 Offene Geschäfte/Vorstösse

Per Ende Dezember befanden sich noch 14 Geschäfte, davon 7 gemeinderätliche Vorstösse, in Bearbeitung.

### 1.6 Abgeschlossene Vorstösse

Insgesamt wurden 8 parlamentarische Eingaben behandelt:

Mittels Kleiner Anfragen zu den Themen "Nutzung der IT in der Stadt Opfikon" von Rolf Wehrli (SVP) und

"Fördergelder vom Bund für die Kinderbetreuung" von Haci Pekerman (SP) wurde der Stadtrat um Auskunft gebeten.

Mit Interpellationen zu den Themen "Kostensparnis Strassenbeleuchtung" und "Parkierungsverordnung" von Tan Birlesik (SVP), "Mindereinnahmen der Stadt Opfikon" von Heinz Ehrensberger (SP) und "Kommunikation von Stadtrat und Verwaltung überprüfen und optimieren" von Alex Rüegg (CVP) wurden vom Stadtrat ausführliche Erklärungen eingefordert.

Das Postulat "Verwendung "Spritzenhäuschen" im Dorfkern Opfikon" von Tan Birlesik wurde nicht überwiesen.

Beim Postulat "Erhalt des Neujahrsblattes" von Richard Muffler setzte sich der Stadtrat für die Beibehaltung in der heutigen Form ein.

## 1.7 Geschäfte

16 Sachgeschäfte wurden diskutiert und entschieden:

Eine Fuss- und Radwegbrücke über die A1 als Verbindung zwischen Glattpark und Fallwiesen wurde trotz Subventionen des Bundes abgelehnt.

Ein neuer Kredit wurde für die Strassenerneuerung Grätzlistrasse, Abschnitt Rietgrabenstrasse bis Vrenikerstrasse, gesprochen.

Die Bauabrechnungen der Asylbewerberunterkunft und der Sanierung des Kunstrasens der Sportanlage wurden genehmigt.

Im Bereich Fallwiesen wurde der alte Gestaltungsplan aufgehoben, mit einem neuen ersetzt und der Zonenplan einer Teilrevision "Fallwiesen" unterzogen.

Eine Verordnung zu den kreditrechtlichen Grundlagen für die familien- und schulergänzende Betreuung wurde genehmigt.

Der Streichung der Gemeindegzuschüsse wurde vom Rat genehmigt. Aufgrund eines Referendums wurde die Vorlage schliesslich dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Nachdem der Rat Ende März die Submissionskriterien für das amtliche Publikationsorgan genehmigt hatte, wurde aufgrund der Eingaben Ende September vom Rat der Stadt-Anzeiger als amtliches Publikationsorgan für die Jahre 2016 bis 2019 bestimmt. Dabei wurde der modernen Variante mit wöchentlicher elektronischer Ausgabe, persönlichem Zeitungs-Abonnement und monatlicher Zeitungs-Vollausgabe der Vorzug gegeben.

Es wurde eine PUK "Sozialbehörde" eingesetzt und ein Kredit von CHF 20'000 für deren Aufwendungen genehmigt.

Die Genehmigung des Geschäftsberichtes 2014 und der Jahresrechnung 2014 erfolgte im Juni. Beim Voranschlag 2016 wurde festgestellt, dass die Entlastungsmassnahmen des Stadtrates Wirkung zeigen. Der Voranschlag wurde mit einigen Änderungen genehmigt. Der Steuerfuss wurde auf dem Vorjahresniveau von 102% beibehalten.

## 2. Präsidiales

### 2.1 Stadtrat

Das Alltagsgeschäft birgt das Risiko, dass der strategische Ausblick in den Hintergrund rückt. Der Stadtrat ist sich der Wichtigkeit einer mittel- und langfristig orientierten Politik bewusst. Neben dem Stadtentwicklungskonzept 2012<sup>+</sup> befasste sich die Exekutive im laufenden Jahr u.a. mit der Überarbeitung des Kommunikationskonzeptes. Ein wesentliches Element der Neufassung ist die verstärkte Informationsvermittlung. Dazu definierte der Stadtrat Zielgruppe und Informationsträger, um individuell einen verbesserten Zugang zu unterschiedlichen Interessengruppen zu erlangen. Allen Absichten gemein ist eine bessere, häufigere und direktere Information der Bevölkerung. Damit sollen Interessierte frühzeitig und umfassend über den politischen Entscheidungsprozess oder die Beschlüsse informiert werden. Als Beispiel für den Wandel dient die ungekürzte Publikation einer Mehrzahl der Stadtratsbeschlüsse auf der kommunalen Homepage. Auch werden neu die Quartalsziele aller Ressorts online publiziert. Mit der Nutzung von Facebook wird bewusst ein Publikum angesprochen, welches die virtuelle, unkomplizierte Informationsvermittlung bevorzugt. Um auch die Bedürfnisse am anderen Ende des Spektrums aufzunehmen, wurde zusammen mit den Landeskirchen am Boulevard Lilienthal (Stadtteil Glattpark) ein Quartierraum eingerichtet, welcher die Infrastruktur zu Begegnungen bildet. Die Summe aller geplanten Schritte soll den Dialog mit der Bevölkerung der Stadt Opfikon verstärken.

Der Stadtrat löste verschiedene namhafte Bauaufträge aus. So etwa die Sanierung der Grätzli- und Giebeleichstrasse sowie des Hochhauses des Alterszentrums Giebeleich.

Bei zwei Sachvorlagen vertrat der kommunale Souverän einen anderen Standpunkt als der Stadtrat. So verwarf

das Stimmvolk im April den privaten Gestaltungsplan 'Kernzone Dorf' und den beantragten Liegenschaftenverkauf des Areals Dorfstrasse 56.



Im Weiteren wurde die Abschaffung der kommunalen Gemeindegzuschüsse zur AHV/IV im Oktober abgelehnt.

### 2.2 Allgemeine Verwaltung

E-Government (die elektronische Bereitstellung von staatlichen Dienstleistungen) gewann auch im laufenden Jahr an Bedeutung. So werden nunmehr verschiedene Behördensitzungen ausnahmslos papierlos geführt. Auch wird beispielsweise die Möglichkeit der virtuellen Anmeldung durch Neuzuzüger rege genutzt. Es besteht die strategische Absicht, dieses Angebot auszuweiten, um Prozesse für Kunden und Verwaltung effizienter zu gestalten. Im Bereich Informationsverwaltung wurden die Grundlagen für die Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung im Jahre 2017 erarbeitet. Neben einem Projektplan, einem Anforderungsprofil und Entscheidungsgrundlagen wurde ein neuer Aktenplan auf der Grundlage des Musteraktenplans des Kantons Zürich erarbeitet.

Angesichts komplexerer Aufgaben gewinnt die zeitgemässe Ausbildung der Mitarbeitenden an Bedeutung. Die von den Abteilungsleitern erarbeiteten Grundsätze der Zusammenarbeit wurden in Kleingruppen den Angestellten vorgestellt bzw. erörtert. Gleichzeitig wurden individuelle Weiterbildungen in den Bereichen Wissen und Kompetenzen verstärkt gefördert. Neben der Be-

rufsausbildung von Jugendlichen sollen Nachwuchskräfte gezielt gefördert werden, um den Bedarf an höherqualifizierten Funktionsträgern auch intern abdecken zu können.

Die Bedürfnisse an einen professionellen Personaldienst steigen. Mutationen, Ausfälle oder Konfliktsituationen führen neben der ordentlichen Personalführung zu starken Belastungen bei den betroffenen Vorgesetzten. Es besteht Konsens, dass mit einer Zentralisierung von Human Resources (HR)-Aufgaben eine erhöhte Professionalität erreicht werden soll. Dazu wurden im laufenden Jahr - unter Einbezug der Abteilungsleiter - alle Zuständigkeiten im HR-Bereich neu definiert und im Rahmen einer Matrix zugewiesen. Es ist vorgesehen, eine Vielzahl von Aufgaben neu in der Stadtkanzlei zusammen zu fassen. Damit soll auch dem Wunsch der Abteilungen nachgekommen werden, diese von HR-Aktivitäten zu entlasten. Das seit 2015 laufende Projekt der sukzessiven Zentralisierung soll im Jahr 2016 weitergeführt werden. Zielsetzung ist es, die HR-Dienstleistungen einheitlich, zeitgemäss und in hoher Qualität in der Stadtkanzlei zu erbringen.



Der diesjährige Neuzuzügertag vom 20. Juni 2015 wurde erstmals von der Stadtverwaltung und nicht wie bisher von der Kulturkommission organisiert. Rund 150 Personen nahmen an diesem programmlich veränderten Anlass teil und lernten auf einer Rundfahrt durch Opfikon die Stadt näher kennen. Mit einem Spaghetti-Plausch und angeregten Gesprächen fand der Neuzuzüger-

tag im Restaurant Nota Bene einen schönen Ausklang.

### 2.3 Informatik (ICT)

Anfangs 2015 wurde die Stadtbibliothek an das Netzwerk der Stadtverwaltung angebunden. Damit stehen den Mitarbeiterinnen nebst der Software für die Medien-Ausleihe nun auch Applikationen der Stadtverwaltung zur Verfügung.

Um der Anforderung nach zeitgemässer Technologie, mehr Leistung und vor allem auch höherer Ausfallsicherheit nachzukommen, wurde vom Stadthaus ins Alterszentrum Gibeleich eine Richtstrahlverbindung realisiert. Diese erfüllt die gestellten Anforderungen hervorragend, um die rund 40 Arbeitsplätze im Alterszentrum, in der Schulverwaltung und in der Schulzahnklinik optimal mit dem Stadthaus zu vernetzen.

Nach vorgängiger Submission im Einladungsverfahren wurde im Alterszentrum, exklusive Hochhaus, ein flächendeckendes WLAN (Funknetzwerk) installiert. Dieses dient hauptsächlich der ab 2016 einzuführenden elektronischen Pflegedokumentation. Sie wird den Pflegenden erlauben, sowohl von festen Arbeitsstationen als auch von mobilen Geräten (Tablets) aus, die Daten der Bewohnenden zu bewirtschaften. Das Alterszentrum Gibeleich kann damit einen Schritt in die elektronische Datenverarbeitung vornehmen, welcher von den meisten grösseren Alters- und Pflegeheimen schon vollzogen wurde.

Über ein im Frühjahr gestartetes Projekt werden Teile der zentralen Elemente der Telefonanlage im Stadthaus (inklusive Aussenstellen) erneuert. Zudem werden rund 90 bis zu 15 Jahre alte Telefonapparate ersetzt.

Die Fachstelle für Erwachsenenschutz (FES) erhält neu auch Informatikdienstleistungen des ICT-Teams der Stadtverwaltung.

## 2.4 Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Opfikon (SBO) ist mit dem Erreichen der gesetzten Ziele und dem grossen Erfolg sehr zufrieden. Die Öffnungszeiten der Stadtbibliothek erweisen sich als kundenfreundlich. Besonders die Ganztagsöffnung am Mittwoch von 9 bis 19 Uhr und die einheitlichen Ferienöffnungszeiten werden von der Kundschaft sehr geschätzt. Die Bibliothek hat sich zu einem aktiven und attraktiven Treffpunkt etabliert. Die Besucherinnen und Besucher setzen sich aus allen Altersgruppen zusammen. Sie nutzen die schönen Räume für eine Ruhepause, für einen Schwatz, zum Schmökern, Spielen, Zeitung lesen, Aufgaben machen oder um einen Kaffee zu trinken. Auf Anfang 2015 wurden die Gebühren für Familien- und Erwachsenen-Abos sowie die Mahngebühren erhöht. Damit wird man dem veränderten Konsumverhalten mit der Nutzung von eMedien und den Gebühren der umliegenden Bibliotheken von vergleichbarer Grösse gerecht.

Anfang des Berichtsjahres konnte die SBO fünf iPads mit Kopfhörer für die Benutzung in der Bibliothek anschaffen. Diese wurden mit Apps im Bereich Bildung, Lernen, Geschicklichkeit und Konzentration, Musik, Hörbücher, e-Books für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bestückt und das Angebot wurde laufend ausgebaut. Die Anschaffung von sogenannten 3D-Büchern, aus welchen mit Unterstützung der iPads Dinosaurier lebendig werden und über die Bibliothekstheke marschieren, lösten bei Jung und Alt Erstaunen und Faszination aus.

Im Frühjahr wurde das Projekt „Ich und meine Bibliothek“ lanciert. Die Kunden wurden gebeten ihre Meinung über die Stadtbibliothek in einem Testimonial festzuhalten. Mit Hilfe der iPads wurden die Kunden fotografiert. Alle Testimonials mit dazugehörenden Fotos wurden als Collage an einem prominenten Ort in der Bibliothek aufgehängt. Der Stadt-Anzeiger publizierte ausgewählte Tes-

imonials im Monatsrhythmus. Die Kundschaft stellte der Stadtbibliothek und ihren Mitarbeiterinnen ein durchwegs positives Zeugnis aus. Begriffe wie Ort der Begegnung, Paradies für Leseratten, Wohlfühlzone, Kompetenzzentrum, gute Medienauswahl, angenehme Öffnungszeiten, freundliches und kompetentes Personal waren mehrfach zu lesen.

Die ICT-Anbindung an die Stadtverwaltung fand im April statt. Dies ermöglicht den Zugriff auf Pooldaten und auf Outlook von allen Arbeitsstationen aus sowie die elektronische Zeiterfassung. Die veraltete Hardware wurde durch neue zeitgemässe Computer und Drucker ersetzt. Die Anbindung und Umstellung sowie die Installation eines internen WLAN für die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek durch die ICT-Opfikon, wurde mit einem hohen Mass an Professionalität durchgeführt und beeinträchtigte den Betrieb der Stadtbibliothek in keiner Weise.



Selbstverständlich wurde das Kerngeschäft der Bibliothek wie gewohnt zuverlässig und professionell abgewickelt. Die sich immer schneller ändernde Medienlandschaft erforderte vom Team viel Aufmerksamkeit, Know-how und die ständige Bereitschaft, Neues zu lernen. Das Team muss jederzeit in allen Belangen informiert und up-to-date sein.

Die Bibliothek setzte sich in der Zusammenarbeit mit der Schule weiterhin stark dafür ein, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Bibliothek

wohl fühlen und selbstständig ihre Medien auffinden. Klassenführungen finden einmal jährlich vom Kindergarten bis zur Oberstufe statt und es konnten 25 Klassen in die Benutzung der Bibliothek eingeführt und rund 250 Klassenbesuche verzeichnet werden. Die Kinder und Jugendlichen kennen das Angebot gut und nutzten es auch rege in der Freizeit, was die Ausleihzahlen bestätigen. Zwei Sekundarklassen haben sich im Zeichnen mit Büchern beschäftigt und daraus kleine Kunstwerke hergestellt. Diese wurden während der Sommermonate im Schaufenster der SBO ausgestellt (Stadt-Anzeiger vom 16.7.2015).

Wiederum hat die SBO im Berichtsjahr zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist das Kasperli-Theater, welches im Frühjahr und im Herbst stattgefunden hat. Bei den einzelnen Vorstellungen zählte man jeweils zwischen 70 und 80 Personen. Die Lesung mit Alex Capus war das eigentliche literarische Highlight des Jahres. Der bekannte Autor unterhielt die Gäste mit einer gehörigen Portion Ironie und Humor und signierte im Anschluss bereitwillig die verkauften Exemplare seiner Bücher. Der Ablauf des Neuzugertags war leicht modifiziert worden und die Gäste kamen bereits im Laufe des Vormittags in die Stadtbibliothek um das umfangreiche Angebot an Medien und Veranstaltungen kennenzulernen. Sie hatten die Möglichkeit sich in der Bibliothek umzuschauen und Fragen zu stellen.

Literarisch interessierte Kunden und Besucher wohnten auch im Jahr 2015 - zum letzten Mal - der lebendig vorgetragenen Buchvorstellung der neuen Schweizer Literatur durch Prof. Dr. Heinrich Boxler bei. Prof. Boxler wird sich zur Ruhe setzen und nur noch zu seiner eigenen Unterhaltung Bücher lesen.

Das Veranstaltungsjahr bot ausserdem etwas für Alt und Jung und Gross und

Klein: Eine Olivenöldegustation mit Nicola Di Capua, den Tag der offenen Tür mit Kinderbasteln und Eichhörnlivortrag, den Samichlausbesuch, Weihnachtsgeschichten und das Adventsfenster.

32'500 Personen besuchten die SBO im Berichtsjahr und 410 Neueintritte konnten verzeichnet werden. Die Zahl der Ausleihen blieb konstant mit rund 71'000 Transaktionen.

## 2.5 Kulturkommission

Die Kulturkommission präsentierte ein vielfältiges Veranstaltungs-Programm. Das kulturelle Leben wird zudem von einer Vielzahl von Anlässen verschiedenster Veranstalter geprägt, die teilweise von der Stadt Opfikon unterstützt werden.

Das Kleintheater Mettlen startete im Januar mit dem fulminanten Trio Heinz de Specht, gefolgt vom bekannten Thoams C. Breuer mit dem sprachwitzigen Programm Kabarett Sauvignon. Das mettlen plus beendete die Saison mit dem bezaubernden Pantomimen Carlos Martinez und der Band Blue Boulevard. Die bereits 49. Theatersaison hob den Vorhang im Herbst für die skurrilen Geschichten des bekannten Duos "schön und gut". Der wortgewandte Satiriker Alfred Dorfer und der musikalisch bestechende Bruno Bieri mit seinem Hang und dem Alphorn zogen das Publikum in ihren Bann.



Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter beschäftigte sich im Berichtsjahr mit der Stadtentwicklung Opfikon, "vom Dorf zur Stadt". Walter Gottschall, langjähri-

ger Ortsplaner von Opfikon, präsentierte auf eindruckliche Art und sehr gut bebildert die rasante Entwicklung. Die Vernissage, erstmals am Sonntag, 10. Januar 2016 um 12.00 Uhr, bot einen spannenden Abriss der Entwicklung. Die zahlreichen Besucher wurden wiederum von Günter Berg kulinarisch verwöhnt.

Die Genossenschaft Dorf-Träff bot ein vielfältiges Jahresprogramm. Die Galerie präsentierte Bilder von Lisa Kobelt, Agnes Saile und Ursula Christen, Bilder, Scherenschnitte und Keramiken von Christiane Latendorf und Michael Schwill aus Dresden, Bilder, Lichtskulpturen, Photopainting und abstrakte Malerei von Anne-Marie Grenacher, Walter Imhof und Jörg Walker, Skulpturen, Bilder und Zeichnungen von Al'Leu und Martina Leu, fliegende Kunstwerke vom Flugzeug bis zur Drohne von Dominik Escher sowie Arbeiten aus dem Malatelier, der Holzwerkstatt der Töpferei und der Weberei vom Verein 'd'Freizyti'. Daneben wurde vom Dorf-Träff-Vorstand an jedem Abstimmungssonntag ein Abstimmungskafi organisiert.

Aufgrund von Schäden am Gebäude musste das Ortsmuseum im Dorf-Träff bedauerlicherweise für den Publikumsverkehr geschlossen werden.



Am Kinderkonzert vom 15. März trat die Band Silberbüx auf, die "uf Räuferjagd" waren und die Kinder begeisterten. Das Reisetheater führte ebenfalls im vollbesetzten Singsaal Lättenwiesen am 22. November das Märchen "Aschenbrödel" auf, das die Kinder in ihren Bann zog

und sehr gut zur Vorweihnachtszeit passte.

An zwei Tagen, dem 26. und 27. Juni, stand der Glattpark im Zeichen von "Jazz am See". Die grosse Formation DEE TOWN bot nicht nur beste Unterhaltung, sondern auch eine Opfiker Sängerin an vorderster Front. Bis spät am Abend boten die acht Mitglieder der Band Chameleon beste Musik für die zahlreich anwesenden Gäste. Das erfolgreiche Fest wurde am Samstag mit der Ludwig Seuss-Band fortgesetzt, die mit feinstem Jazz für beste Stimmung sorgten. Die Organisatoren, der Quartierverein Glattpark und die Kulturkommission, waren mit dem Anlass sehr zufrieden.

Die Party Union Opfikon hat wieder für eine reibungslos funktionierende, stimmige Bundesfeier gesorgt. Für Unterhaltung sorgten am Freitag der Alleinunterhalter Stephan Jäggi, am Samstag das Trio Glauser, die Alphornbläser und die Fahnenchwinger. Die Ansprache hielt Gemeinderatspräsident Patrick Rouiller. Bedauerlicherweise wurde das Höhenfeuer mutwillig in der Nacht auf den 1. August abgebrannt. Der Grünunterhalt schichtete am nächsten Tag allerdings einen neuen Stoss auf, sodass das Höhenfeuer zur Freude aller am 1. August pünktlich um 21.30 Uhr entzündet werden konnte. Das Höhenfeuer und der Lampionumzug der Kinder blieben weiterhin die Höhepunkte des zweitägigen Festanlasses.

Das 23. Open-Air-Filmfestival auf dem Platz der Schulanlage Mettlen fand vom 19. bis 22. August statt. Für die kulinarische Begleitung sorgten wiederum die Red Pencils. Neben den traditionellen Grillwürsten konnten sich die Besucher mit Äplermaccaroni, Risotto, Kartoffelgratin und Spätzli verpflegen. Der Kinohit 'Honig im Kopf' brach alle Rekorde. 303 Personen liessen sich den Kinofilm mit Til Schweiger und Dieter Hallervorden nicht entgehen. Auch die Filme "Usfahrt Oerlike", "Monsieur

Claude und seine Töchter" sowie "Paddington" kamen bei den Besuchern sehr gut an. Insgesamt 692 Besucher trugen zum grandiosen Erfolg des 23. Open-Air-Filmfestivals bei.



Das 4. Food Festival vom 26. September war auch diesmal ein voller Erfolg. Bereits mit dem Start ab 12.00 Uhr lief das Fest auf Hochtouren. Gegen 4'000 Besucher liessen sich vom reichhaltigen Speisenangebot im Atrium des Portikon-Gebäudes im Glattpark verwöhnen.

An der 39. Serenade vom 27. September in der reformierten Kirche bot das Buonamici-Quartett unter der Leitung von Hans Huber Werke von Antonio Vivaldi, Pavel Wranitzky und Franz Schubert. Helene Schulthess, Querflöte, Michel Troesch, Flöte/Oboe, und Maria Rickenbacher, Cembalo, begleiteten das Quartett virtuos.

Klassische Unterhaltung auf hohem Niveau boten am 31. Oktober acht russische Musiktalente des Lyzeums St. Petersburg. Im anspruchsvollen Konzertprogramm wurden unter anderem Werke von Haydn, Vivaldi und Scarlatti von den jungen Musikern vorgetragen.

Kindergärtner und Primarschüler hatten gespannt auf diesen Tag gewartet. Zum ersten Mal fand der Räbeliechtliumzug am 11. November, am sogenannten Martinstag, statt. Rund 1'400 Räben leuchteten als um Punkt 19.00 Uhr die Strassenlampen ausgingen und sich der Räbeliechtliumzug in Bewegung setzte. Die übliche Route führte die zahlreichen Spielgruppen, Kindergärten und erste Klassen zur Überdeckung Bubenholz, wo sie zu ihrem verdienten heissen Punsch und einer Bretzel kamen.

Der vielfältige Chlausmarkt vom 29. November wurde wiederum vom Dorfverein Opfikon durchgeführt. Trotz windig-nassem Wetter strömten zahlreiche Marktbesucher herbei und freuten sich an der Vielzahl von Waren. Die Ankunft der Samichläuse nach Einbruch der Dunkelheit war wieder ein besonderer Höhepunkt.

Die Kulturkommission unterstützte im Berichtsjahr die Kinderfasnacht und das Frauenkino.

Am 3. Februar wurde die Ausstellung im Stadthaus mit Skulpturen von Denise Nicolis und Bilder von Vitus Albertin eröffnet. Die Ausstellung des Künstlerduos dauerte bis 29. Mai.

Am 25. September startete die Ausstellung 'Fundus Opfikon' in Zusammenarbeit mit dem Dorf-Träff Opfikon. Dabei wurden Kunstwerke unterschiedlicher Art aus dem Archiv, aus Kellern, Lagern, Privatbesitz und Sammlungen ans Licht der Öffentlichkeit geführt. Die Exponate zeigten lokale markante Landschaften und Bebauungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

## 2.6 glow. das Glattal

### Vorbemerkungen

Im Jahre 2015 waren die Strategiefestlegung von glow.das Glattal, ein Treffen mit der Stadt Zürich und eine Podiumsveranstaltung in Rümlang die Schwerpunkte.

### Organisation

Nach dem Strategieprozess im Jahre 2014 wurde Anfang 2015 von allen Gemeinden bestätigt, dass die Variante „glow plus“ mit einer Intensivierung der Zusammenarbeit gewählt werden soll. Dazu wurden erste Themen wie Behördenanlässe, Altersstruktur, Zivilschutz und Maschinen/Personalpool festgelegt. Weitere Themen sollen nach Aktualität aufgegriffen werden.

Als Folge der Strategiefestlegung konnte auch die Statutenrevision mit der Anpassung an die neuen Gegebenheiten (Auslagerung der Wirtschaftsförderung an den Verein Flughafenregion) am 20. Mai von der Regionalkonferenz genehmigt werden.

Als erste Umsetzungsmassnahme von „glow plus“ fand in Rümlang am 30. September ein Behördenanlass von ZPG und glow. das Glattal statt. Dabei wurde das Thema "Abstimmung Siedlung und Verkehr in der Airport Region" von hochkarätigen Referenten präsentiert.

Die Stadt Zürich lud die Region glow. das Glattal zu einem Treffen am 21. August ein. Die Themen Verkehr, Raumplanung, Altersstrategie und Soziales/Integration (Frühförderung) wurden diskutiert. Die Zusammenarbeit soll vor allem im Bereich Verkehr intensiviert werden.

### Arbeitsgruppen und Projekte

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Jugend führten wieder in allen Gemeinden Aktivitäten und eine Kampagne zum Thema "Jugendförderung wirkt" durch. Das Thema "schnell wachsende urbanisierte Region und Auswirkungen auf die Jugendarbeit" sowie das Thema "Jugendenschutz" wurden bearbeitet.

Die Arbeitsgruppe Soziales liess sich zu den SKOS-Richtlinien vernehmen und war bei der Überarbeitung der Statuten der Sozialkonferenz des Kantons Zürich aktiv. Sie beriet die Themen "vorläufig aufgenommene Flüchtlinge", und "Kleinkinderbetreuungsbeiträge", als Erfolg werden letztere nächstens abgeschafft werden.

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal versteht sich als politische Unterstützung der Anliegen der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG), die zusammen mit glow. das Glattal den Behördenanlass zur Airportregion organisierte.

In der Arbeitsgruppe Integration wurde auf operativer Ebene weiter zusammengearbeitet.

In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination waren das Qualitätsmanagement (QMS) und die elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) wichtige Themen. Daneben waren der neue Aktenplan des Staatsarchivs, das Öffentlichkeitsprinzip und die elektronischen Verzeichnisse von guidle Themen, die diskutiert wurden.

### Wirtschaftsförderung

Der Verein Flughafenregion Zürich war wiederum sehr aktiv und bot viele gut besuchte Anlässe an, an denen sich die glow-Mitglieder rege beteiligten. Die Mitgliederzahl bei den Gemeinden beträgt 9 (glow-Gemeinden und Oberglatt). Die Zahl der Firmenmitglieder ist wiederum gestiegen und übersteigt bereits die Zahl von 200. Die Mitgliedschaft bei GlaTec, einer Unterstützungsorganisation für Start-up-Unternehmen wird von glow. das Glattal an die Wirtschaftsförderungsorganisation Verein Flughafenregion abgetreten.

### 2.7 Friedensrichteramt

#### Allgemeines

2015 wurden im Friedensrichteramt Opfikon insgesamt 145 Schlichtungsverhandlungen durchgeführt und abgeschlossen, 64% davon konnten definitiv, das heisst ohne Weiterzugsmöglichkeit an das Bezirksgericht, erledigt werden.

#### *Streitwert und Erledigungsart*

Bei Streitwerten unter CHF 2'000 kann die Friedensrichterin auf Antrag der klagenden Partei einen Entscheid (Urteil) fällen. Von dieser Möglichkeit wurde 2015 insgesamt 11 Mal Gebrauch gemacht, wobei sämtliche Entscheide ohne weitere Begründung akzeptiert worden sind. In weiteren 10 Fällen wurde ein Urteilsvorschlag mit Wider-

spruchsrecht erlassen, eine Möglichkeit, die bis zu einem Streitwert von CHF 5'000 gegeben ist. Auch die Urteilsvorschlage wurden im vergangenen Geschäftsjahr ausnahmslos akzeptiert. Häufigste abschliessende Erledigungsart war der sogenannte Vergleich, wobei diese Möglichkeit interessanterweise nicht nur bei kleineren Streitwerten bis CHF 5'000 sehr häufig zum Tragen kam, sondern auch bei den grossen (zwischen CHF 30'000 bis 100'000) sowie ganz grossen (ab CHF 100'000) Streitwerten. Bei letzteren wurde in 15 Fällen ein Vergleich gefunden, während in 11 Fällen keine Einigung erzielt werden konnte und somit eine Klagebewilligung ausgestellt wurde. Die prozentual meisten Klagebewilligungen mussten für Streitwerte zwischen CHF 5'000 bis CHF 30'000 ausgestellt werden.

#### *Verfahrensdauer*

2015 konnten 88% aller Fälle innerhalb von 3 Monaten nach Einreichung der Klage erledigt werden, lediglich 3,5% (5 Fälle) benötigten länger als 6 Monate. Dabei handelte es sich um Fälle, bei denen nach Einreichung der Klage der Konkurs über die beklagte Partei eröffnet wurde respektive um Fälle, bei denen die Vorladungen mit internationaler Rechtshilfe ins Ausland zugestellt werden mussten.

## 2.8 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd

Das letzte Jahr war geprägt von der teils heftigen medialen Kritik, welche sich insbesondere gegen die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden im Kanton Zürich richtete. Obschon keiner der von den Medien kolportierten Fälle die KESB Kreis Bülach Süd betraf, wirkte sich die Kritik in einem nicht unerheblichen Ausmass auf den Arbeitsalltag aus. Das von den Medien negativ gezeichnete Bild wurde von den Klientinnen und Klienten häufig übernommen. Das hatte zur Folge, dass der regelmässig in der Natur der Sache liegende Widerstand gegenüber der schwierigen Arbeit des Kindes- und Erwachsenen-

schutzes noch grösser wurde. Es gilt sich zu vergegenwärtigen, dass die KESB nicht für die gesellschaftlichen Probleme im Kindes- und Erwachsenenschutzbereich verantwortlich ist, sondern vielmehr versucht, diese Probleme mit den gesetzlich zur Verfügung stehenden – beschränkten – Mitteln bestmöglich zu lösen.

Es galt im 2015 und gilt auch weiterhin, zum einen vermehrt Aufklärungsarbeit zu leisten, zum anderen aber auch dem Gespräch mit unseren Klienten und Klientinnen noch mehr Beachtung zu schenken. Es ist den Mitarbeitenden der KESB Kreis Bülach Süd ein grosses Anliegen, diese Arbeit mit Respekt und grosser Sorgfalt zu leisten. Dabei ist man sich sehr bewusst, dass jene Menschen, welche mit der KESB konfrontiert werden, sich in aller Regel in einer schwierigen Lebenssituation befinden; und dies häufig schon längere Zeit. Dieser Tatsache ist gebührend Rechnung zu tragen und entsprechend muss versucht werden, mit ihnen gemeinsam eine Lösung oder Hilfestellung zu finden, welche zur Verbesserung der persönlichen Situation beiträgt. Gleichwohl ist es immer wieder notwendig, dass die KESB schwierige und einschneidende Entscheide fällen muss. Gerade in solchen Situationen ist es aber von grösster Wichtigkeit, dass gegenüber den Betroffenen klar und transparent kommuniziert wird.



Insbesondere in diesen beschwerlichen Zeiten ist eine gute Zusammenarbeit mit den Anschlussgemeinden sowie den Fachstellen enorm wichtig. Die regelmässigen Austauschtreffen zur Klärung der Schnittstellen tragen

dabei zur gelingenden Zusammenarbeit wesentlich bei.

Positiv vermerkt werden kann, dass im ersten Halbjahr 2015 sämtliche altrechtlichen Erwachsenenschutzmassnahmen ins neue Recht überführt worden sind. Die gesetzliche Fristvorgabe für diese Umwandlungen bis Ende 2015 konnte somit eingehalten werden. Erfreulich erscheint zudem, dass die Zahl der Neumeldungen 2015 rückläufig war. Diese beiden Tatsachen führten erstmals zu einer punktuellen Entspannung der Arbeitsbelastung.

### 3. Finanzen und Liegenschaften

#### 3.1 Finanzen und Liegenschaften

##### Investitionsrechnung

Im Budgetvergleich wird das Nettoinvestitionsvolumen 2015 im Verwaltungsvermögen mit CHF 6.9 Mio. um rund CHF 7.3 Mio. unterschritten. Die Nettoausgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch die Abteilung Bau und Infrastruktur (0.8 Mio.) und die Liegenschaftenverwaltung inklusive Schulanlagen (7.1 Mio.) getätigt. Die Darlehensrückzahlung der Grundeigentümer im Glattpark für die 2./3. Etappe Park/See über CHF 1.2 Mio. führte zu einem entsprechenden Einnahmeüberschuss bei der Finanzabteilung.



##### Land- und Liegenschaftengeschäfte

###### Dorfstrasse 56

Der Gemeinderat hat am 3. November 2014 dem Verkauf der Liegenschaft Dorfstrasse 56 und eines Teils (ca. 3'661 m<sup>2</sup>) der städtischen Grundstücke, Kat.-Nrn. 8456/4368, an die Lerch Immobilien AG, zu CHF 1'100 pro m<sup>2</sup>, somit ca. CHF 4'027'100, zugestimmt. Gegen diesen Verkauf wurde das Referendum (Behördenreferendum und Volksreferendum) ebenso wie gegen den damit verbundenen Gestaltungsplan ergriffen, womit die Stimmberechtigten über diese Vorlagen zu entscheiden hatten. Diese lehnten an der Volksabstimmung vom 12. April 2015 beide Vorlagen klar ab.

##### Beitrag Neubau Vereinshaus TVO

Dem Gemeinderat wurde am 2. März 2015 beantragt, einen Beitrag an den Ersatzbau für das Vereinshaus des Turnvereins Opfikon-Glattbrugg von 80% der Gesamtkosten, höchstens jedoch CHF 400'000 zu bewilligen. Der Gemeinderat wies den Antrag jedoch zurück. Es soll nicht nur ein Verein Träger dieses Vereinshauses sein. Via Stadtrat sollen interessierte Vereine beauftragt werden, eine breite Trägerschaft, bestehend aus mehreren Vereinen, für den Neubau und den Betrieb des Vereinshauses zu stellen.

##### Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 10.1 Mio. ab, was eine Abweichung gegenüber dem Voranschlag (Ertragsüberschuss von CHF 1.1 Mio.) von CHF 9.0 Mio. bedeutet. Der daraus resultierende Cashflow beträgt CHF 18.7 Mio.

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (in CHF) sind:

- Steuern (Mehrertrag insgesamt 22.0 Mio.)
  - 14.1 Mio. Mehrertrag bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr
  - 5.5 Mio. Mehrertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre
  - 1.6 Mio. Mehrertrag aus Grundstückgewinnsteuern
  - 3.5 Mio. Mehrertrag bei den Steuerauscheidungen
  - 2.7 Mio. Minderertrag aus Quellensteuern

Weitere Informationen siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt.

- Institutionen
  - Im Budgetvergleich fallen die Nettoaufwandzunahmen bei der Schule (+1.0 Mio.) sowie im Sozialamt (+1.6 Mio.) ins Gewicht.
  - Im Bereich der Schule fielen die Entschädigungen an den Kanton

- höher aus als erwartet (+0.9 Mio.).
- Ergebnisrelevant waren tiefere Erträge bei den Sozialversicherungsleistungen und den Rückerstattungen des Kantons bei der gesetzlich wirtschaftlichen Hilfe (+0.5 Mio.).
- Der Aufwand im Bereich Jugendschutz fiel höher aus als erwartet (+0.7 Mio.).
- Aufgrund der Volksabstimmung müssen weiterhin Gemeindezuschüsse ausgerichtet werden. Ursprünglich geplant war die Streichung dieser freiwilligen Leistung (+0.4 Mio.).

Weitere massgebliche Abweichungen:

- Abschreibungen  
Investitionsbedingt fallen die ordentlichen Abschreibungen 2015 um CHF 0.9 Mio. tiefer aus als geplant.
- Finanzausgleich  
Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per 31. Dezember 2015 sowie einer angenommenen relativen Steuerkraft (entsprechend dem kantonalen Mittel 2014) resultiert für das Bemessungsjahr 2015 provisorisch eine Ablieferung über CHF 11'852'969 im Jahr 2017. Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.
- Sanierung BVK  
Gemäss provisorischen Berechnungen beträgt der Deckungsgrad der BVK per 31. Dezember 2015 96.1%. Dementsprechend besteht weiterhin die Verpflichtung Arbeitgeber-Sanierungsbeiträge zu leisten. Hierfür sind Rückstellungen für die gesamte Sanierungsdauer zu bilden. Der Stadtrat geht von einer verbleibenden Sanierungsdauer von 1½ Jahren aus. Dies führt zu einer Erhöhung der bereits bestehenden Rückstellung von CHF 1.0 Mio. um rund CHF 35'600.

## Bilanz

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2015 Darlehensschulden über CHF 5.0 Mio.

getilgt werden (Stand per 31.12.2015: CHF 36.0 Mio.).

Das per Ende 2014 ausgewiesene Nettovermögen von CHF 13.9 Mio. erhöht sich per 31. Dezember 2015 auf CHF 23.6 Mio.

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 10.1 Mio. wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt neu CHF 65.4 Mio.

## Ausblick

Die Rechnung 2015 fiel nicht nur besser aus als erwartet, sondern vermag auch objektiv zu befriedigen. Ob insbesondere die hohen Steuereinnahmen auch in den kommenden Jahren gehalten werden können, wird sich zeigen müssen. Der Finanzplan 2015/19 rechnet bereits mit deutlich höheren Steuererträgen als zuvor, jedoch nicht im Ausmass, wie es 2015 der Fall war. Da der Finanzplan aber keine genügenden Rechnungsergebnisse prognostizierte, würde eine Fortsetzung des Erfolgs von 2015 wohl erst eine Konsolidierung der finanziellen Situation auf akzeptablem Niveau erbringen. Die erwartete Investitionsspitze könnte damit besser bewältigt werden, aber ein erneuter Einbruch (wie 2014 oder 2011) kann die Lage sofort wieder sehr schwierig machen.

## 3.2 Steueramt

### Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2015 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2015 (Einkommen 2014 oder älter). Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 381 auf 10'163 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 13 auf 1'241. Die Budgetabweichung bei den ordentlichen Steuern über CHF 14.1 Mio. resultiert aus höheren provisorischen Steuererträgen juristischer Personen (12.1 Mio.) und aus provisorischen Mehrerträgen natürlicher Personen

(2 Mio.). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren sind jedoch die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Im Jahr 2015 wird im Vergleich zum Voranschlag ein Mehrertrag (5.5 Mio.) in der Steuerposition ordentliche Steuern aus früheren Jahren ausgewiesen. Dieser resultiert vollständig aus einem einzelnen Nachtrag zur provisorischen Einschätzung für das Steuerjahr 2014.

### Quellensteuern

Die Quellensteuererträge lagen insgesamt CHF 2.7 Mio. unter dem Voranschlag (8.5 Mio.). Die Realisierung der neuen Softwarelösung beim Kantonalen Steueramt Zürich führte dort zu einer grossen Zusatzbelastung, was sich leider auf den Pendenzenstand negativ ausgewirkt hat. Es konnten dementsprechend weniger Fälle durch die Abteilung Quellensteuer abgerechnet werden und der Gemeindeanteil fiel deutlich geringer aus als im Vorjahr.

### Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2015 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 8.8 Mio. um CHF 2.3 Mio. höher aus als budgetiert (Vorjahr: 4.0 Mio.). Es wurden 472 aktive Steuerausscheidungen mit anderen Gemeinden abgerechnet, welche zu den erwähnten Einnahmen führten.

Zu einer Ablieferung führten 188 passive Steuerausscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 0.9 Mio. fallen tiefer aus als im Vorjahr (CHF 1.4 Mio.).

### Grundsteuern

Im Jahr 2015 waren 223 Handänderungen (2014: 298) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 187 Einschätzungen von Grund-

stückgewinnsteuern vor, wovon 70 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 7.1 Mio. ergaben (Voranschlag 2015: 5.5 Mio.). 55 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 62 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung.

### Steuern summarisch

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2015 deutlich über dem Voranschlag. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken können.

### 3.3 Liegenschaftenverwaltung

#### Neubau Schulanlage Glattpark

Nachdem der Soverän an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014 den Baukredit für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark ablehnte, wurde der Planungskredit abgerechnet. Der Stadtrat ist aber weiterhin vom Standort Glattpark für eine Primarschulanlage überzeugt. Das bestehende Projekt wurde deshalb in allen Teilen überprüft und an die minimalen Anforderungen angepasst. Der Projektierungskredit liegt zurzeit dem Gemeinderat zur Genehmigung vor.

Für die Gewährleistung der Sicherheit auf dem städtischen Grundstück im Glattpark, Kat-Nr. 8202, bewilligte der Stadtrat einen Kredit für die Montage von Schalttafeln. Unter Berücksichtigung der ungewissen Ausgangslage, wann mit dem Bau des geplanten Schulhauses im Glattpark gestartet werden kann, ist diese Massnahme langfristig gesehen eine ökonomisch sehr sinnvolle Lösung. Die Erfahrungen sind durchwegs positiv, die Schalttafeln blieben bis zum heutigen Tag gänzlich von Vandalismus verschont.

Für die Realisierung eines Kunstprojekts zur Gestaltung der kahlen Bauwände stellte sich eine im Glattpark wohnhafte Künstlerin zur Verfügung. Künstler, Fotografen, aber auch Schulklassen werden eingeladen, Bilder für die Wand zum Thema Begegnung zu entwerfen. Diese werden auf Blachen gedruckt und ab März 2016 an die gelbe Wand gehängt.

#### Kindergartenausbau Glattpark

Die beiden Doppelkindergärten Lilienthal wurden wie vorgesehen auf das Schuljahr 2015/16 ausgebaut und eingerichtet.

#### Neubau Schulprovisorien

Zwischen März und Juni 2015 wurden drei der fünf bewilligten Schulraumprovisorien fertig ausgebaut und möbliert auf Beginn des neuen Schuljahres bereitgestellt.

#### Erweiterung / Sanierung Schulanlage Halden



Während des ganzen Jahres wurde das Erweiterungs- und Sanierungsprojekt detailliert geplant und ein Kostenvoranschlag erarbeitet. Das Projekt liegt zurzeit dem Gemeinderat zur Genehmigung vor.

#### Schulanlage Mettlen

Auf dem Pausenplatz der Schulanlage wurden die Schnitzelgruben der beiden Spielplätze ausgeräumt und durch Fallschutzplatten ersetzt.

#### Schulanlage Lättenwiesen

Die Erneuerung der bestehenden Dusch- und Garderobenanlagen in der Turnhalle Lättenwiesen ist in Planung.

Der Projektkredit wird im Jahr 2016 dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.

Aufgrund von Auflagen der Feuerpolizei wurde der Kindergarten Lättenwiesen mit Fluchtwegtüren ausgerüstet.

Auf dem Pausenplatz der Schulanlage wurde die Kiesgrube des Spielplatzes 'Rabenwald' ausgeräumt und durch einen gegossenen Fallschutzbelag ersetzt.

#### Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Vorgängig der Erarbeitung des Detailprojekts wurde die Betriebsstrategie – auch auf Verlangen des Gemeinderats – einer erneuten Überprüfung unterzogen. Die Ausschreibung des Generalplaner-Mandats hat sich deshalb ins Jahr 2016 verschoben.

#### Neubau Mehrzweckhalle

Die Erstellung einer Mehrzweckhalle wurde an die Schulraumplanung gekoppelt. Die Beantwortung der Motion liegt zurzeit dem Gemeinderat vor.

#### Dorf-Träff, Dorfstrasse 32

Aufgrund von Rissen, die sich im Erdgeschossboden gebildet hatten, wurden im Laufe des Jahres 2015 verschiedene Untersuchungen zur Stabilität des Baugrundes und zu allfälligen Bewegungen des Hauses durchgeführt. Die Resultate stehen im Detail jedoch noch aus. Sobald klar ist, ob der Baugrund stabil genug ist, kann die Sanierung der Liegenschaft geplant werden.

## 4. Bau und Versorgung

### 4.1 Planung

#### Regionalplanung

##### Aufwertung Flussraum Glatt (fil bleu)

Die Aufwertung des Flussraumes Glatt ist für die Städte Dübendorf, Zürich, Opfikon sowie für die Gemeinde Wallisellen von zentraler Bedeutung. Nicht zuletzt weil in Dübendorf und Opfikon die Glatt mitten durch die Stadt fliesst. In Zusammenarbeit mit dem Kanton und den erwähnten Städten/Gemeinden wurden zunächst unter dem Projekttitel "fil bleu" Aufwertungsmassnahmen in Form eines überregionalen Freiraumkonzeptes erarbeitet. Darauf basierend soll das Konzept Anfang 2016 in Form eines Gestaltungshandbuches konkretisiert werden. Das Gestaltungshandbuch soll u.a. mit der Benennung der Materialisierung und konkreter Elemente den Akteuren in den Städten/Gemeinden als Umsetzungsrichtlinie dienen.

##### Revision Regionaler Richtplan

Nachdem der Kantonale Richtplan Zürich am 29. April 2015 festgesetzt wurde, ist nun die Überarbeitung des Regionalen Richtplans aktuell. Die Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) ist zurzeit mit der Gesamtüberprüfung des Regionalen Richtplans Glattal beschäftigt. Es liegt mit dem Beschluss der Geschäftsleitung der ZPG vom 23. September 2015 der Entwurf zuhanden der kantonalen Vorprüfung und der Anhörung nach- und nebengeordneter Planungsträger vor. Die Stadt Opfikon hat damit die Möglichkeit, ihre Anliegen vorzubringen und Stellung zu nehmen. Der regionale Richtplan ist das strategische Führungsinstrument der Region für die Koordination und Steuerung der langfristigen räumlichen Entwicklung. Er ermöglicht es, räumliche Chancen und Potenziale frühzeitig zu erkennen und gezielt zu nutzen. Er stellt die Abstimmung mit den über- und nebengeordneten Planwerken sicher. Der regionale

Richtplan stützt sich auf Grundlagen aus allen Fachbereichen, stimmt diese aufeinander ab und setzt Prioritäten. Er lenkt und koordiniert damit die wesentlichen raumwirksamen Tätigkeiten im Hinblick auf die erwünschte räumliche Entwicklung und weist einen Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren auf.

##### Airport-Region Zürich

Mit der Airport-Region Zürich wird ein Raum von nationaler Bedeutung in der Nähe des Flughafens bezeichnet, der sich als zusammenhängende Achse über die Gemeinden Kloten, Opfikon, Rümlang sowie die Stadtkreise 11 und 12 der Stadt Zürich erstreckt. Die Airport-Region weist eine hohe Dynamik und einen wachsenden Entwicklungsdruck auf.

Die Region versteht sich heute aber noch zu wenig als eine funktionale Einheit mit dem Flughafen als Schlüsselnutzung und Identifikationssymbol. Dies spiegelt sich auch in der aktuellen siedlungs- und verkehrsräumlichen Situation wider. Aktuell sind eine Reihe bedeutender Arealentwicklungen und Bauprojekte in Planung, die eine beträchtliche Anzahl neuer Arbeitsplätze schaffen werden, aber auch neue Anforderungen an das bereits stark genutzte Verkehrsnetz der Region stellen. Vor dem Hintergrund dieser geplanten Projekte gilt es, die strategische Ausrichtung der Nutzungen dieses für die gesamte Schweiz bedeutsamen Wirtschaftsstandorts zu hinterfragen und gegebenenfalls zu erneuern, um die Voraussetzungen für die weitere Entwicklung zu verbessern.

Damit die funktionalen, siedlungs-räumlichen und verkehrlichen Erfordernisse besser aufeinander abgestimmt werden, wurde 2013/14 eine Gebietsplanung Airport-Region unter Federführung des Amts für Raumentwicklung durchgeführt. Im nächsten Schritt wurde Anfang 2015 ein Gebietsmanagement Airport-Region initiiert, das den

Fokus auf fünf verschiedene Teilprojekte legt und deren Umsetzung vorantreiben soll, um bis Ende 2016 konkrete Ergebnisse zu erzielen. Die Verantwortlichkeit für die Teilprojekte liegt in erster Linie bei den Gemeinden. Es gilt jedoch gemeinschaftlich mit dem Kanton koordinierte, zielorientierte Lösungen für die bedeutenden raumwirksamen Themen zu entwickeln.

## Kommunalplanung

### Stadtpark/Aufwertung Flussraum

Im Konzept Stadtentwicklung 2012+ ist die Aufwertung des Flussraumes Glatt im innerstädtischen Bereich enthalten. Der Glattraum soll mit den angrenzenden Grün- und Freiräumen aufgewertet und gestalterisch vereint werden.



Die Massnahme schafft einen Raum, mit dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner aller Stadtteile identifizieren können. Die Aufwertung zum Stadtpark trägt zur Attraktivität der Stadt als Wohnort für Familien, Senioren sowie Personen, die einen gepflegten und vielseitig nutzbaren öffentlichen Raum nachfragen, bei.

Zurzeit wird unter Berücksichtigung des städtischen Entwicklungskonzepts und des Gestaltungshandbuchs des "fil bleu" eine Vorstudie inklusive Grobkostenschätzung erarbeitet. Auf der Grundlage soll dann die Finanzierung geklärt und ein Bauprojekt ausgeschafft werden.

## Privater Gestaltungsplan "Kernzone Opfikon"

Auf den mehrheitlich unbebauten städtischen Grundstücken inmitten der Kernzone Opfikon beabsichtigte der Stadt- und Gemeinderat eine marktkonforme, ortsbildgerechte und gut gestaltete überwiegend dem Wohnen dienende Überbauung mit einem öffentlichen Platz zu realisieren. Die beiden bestehenden Schutzobjekte Dorfstrasse 56 und Bassersdorferstrasse 2 sollten erhalten und ortsbildgerecht saniert werden. Neu geplant wurden drei Hauptgebäude, die sich in Körnung, Stellung, Gliederung und Ausdruck ins traditionelle Ortsbild einfügen.

Zwischenzeitlich wurden gegen die Zustimmung durch den Gemeinderat betreffend dem Gestaltungsplan und dem geplanten Landverkauf das Behörden- und das Volksreferendum ergriffen. Am 12. April 2015 wurden die zwei Vorlagen dem Souverän zur Abstimmung unterbreitet. Beide Vorlagen wurden abgelehnt. Somit wird es vorerst keinen Landverkauf und Gestaltungsplan geben.

## Privater Gestaltungsplan "Fallwiesen"

Auf einem Teilstück des Gebiets "Fallwiesen" an der Thurgauerstrasse plant das dort bestehende Autohaus eine Erweiterung. Die geplante Erweiterung konnte jedoch basierend auf den geltenden baurechtlichen Bestimmungen nicht umgesetzt werden. Ausgehend von der Entwicklungsabsicht und den nicht mehr aktuellen Bestimmungen im privaten Gestaltungsplan "Hotel Fallwiesenstrasse" ergab sich folglich die Aufhebung des bestehenden Gestaltungsplans. Aufgrund der an dem Standort gemäss Zonenplan eingetragenen Gestaltungsplanpflicht wurde ein neuer Gestaltungsplan für das beabsichtigte Bauvorhaben erforderlich.

Darüber hinaus bedingte die Erweiterungsabsicht eine Anpassung der Bau-

ordnung, welche hinsichtlich Bestand und Bebauungsabsicht abgeändert werden musste.

Diese drei Verfahren wurden eingeleitet. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 7. Dezember 2015 konnte der bestehende Gestaltungsplan "Hotel Fallwiesenstrasse" aufgehoben und der neue Gestaltungsplan "Fallwiesen" sowie die Teilrevision des Zonenplans genehmigt werden. Die Unterlagen befinden sich zur Genehmigung bei der Baudirektion des Kantons Zürich.

## 4.2 Baurecht

### Baubewilligungen

2015 sind 97 neue Baugesuche (2014: 148) eingereicht und 41 Gesuche im Stempelverfahren bewilligt worden. Darüber hinaus sind 26 Revisionsprojekte eingegangen. Gesamthaft hat der Bauausschuss 295 protokollierte Geschäfte beschlossen, 40 weniger als im 2014, 2013 waren es 256.

### Rekurse

Zu den zwei hängigen Rekursen und dem sistierten aus dem Jahr 2014 sind 2015 vier neue Rekurse und eine Beschwerde beim Bezirksrat hinzugekommen. Während des Jahres konnten von den gesamthaft acht Rekursen drei durch das Baurekursgericht abgeschrieben und ein Rekurs abgewiesen werden. Einer wurde an das Verwaltungsgericht weitergezogen. In das Jahr 2016 werden somit vier hängige Rekurse übertragen.

## 4.3 Tiefbau

### Einzelne Projekte

Die umfangreichen Betondeckensanierungen der SBB-Station Opfikon sind abgeschlossen. Die Parkanlage "Bruggacker-Park", die nun einen offiziellen Namen erhalten hat, ist mit geringfügigen Anpassungen fertiggestellt. Im Frühjahr werden die letzten Bepflanzungen vorgenommen.

Verschiedene Kanalisationsleitungen wurden auch dieses Jahr saniert. Das Leitungsnetz ist dank einer kontinuierlichen Instandstellung in einem guten Zustand. In der Praxis zahlt sich die Sanierungsstrategie aus und ist somit gut kalkulierbar.

Eine umfassende Strassensanierung erfolgte in Kombination mit Sanierungen anderer Werkleitungen in der Mülackerstrasse, der Giebeleichstrasse und der Grätzlistrasse. Mit der Sanierung der Kanalisation in der Europastrasse wurde Anfang November begonnen. Die tiefliegende Leitung bedingt einen erhöhten Bauaufwand und verursacht überdurchschnittliche Kosten.

Die Stadt Opfikon ist in der Projektierungsphase für die Sanierungsarbeiten in der Grossackerstrasse, der Dorf-/Oberdorfstrasse, der Neuwiesenstrassen, der Frohbühlstrasse und für die Quartierserschliessung Böschenwiesen. Im Zuge des Ausbaus der Autobahn Nordumfahrung A1 muss eine querende Meteorwasserleitung verlegt werden.

Die Netzerweiterung der Buslinie 781 in der Stinson-Strasse / Fallwiesenstrasse, machte den Bau einer Schranke zur Verhinderung des Schleichverkehrs notwendig.

## 4.4 Allgemeiner Unterhalt

### Strassenunterhalt/Reinigung

Der milde Winter verursachte für den Strassenunterhalt keine grösseren Schäden, welche mit Sofortmassnahmen behoben werden mussten.

Auf dem Vita-Parcours wurden diverse Übungsgeräte repariert oder ersetzt und mit zusätzlichen Übungsgeräten ausgestattet. Mit diesen Massnahmen wird die Attraktivität des Fitnessparcours für jedes Alter gewährleistet.

## Abwasserbeseitigung

Die allgemeine Verwendung von Toiletten-Feuchttüchern bereitet der Abwasserbeseitigung, insbesondere den Sonderbauwerken wie z.B. Pumpen, vermehrt Probleme. Das anfallende Material verursacht an gewissen Anlagen Betriebsstörungen, was zu einem Pumpenausfall führen kann. Es werden Massnahmen zur Betriebssicherheit der Stufenpumpwerke überprüft.



## Glattpark-See

Der warme Frühling verbunden mit einem hohen Eintrag von Blütenstaub in den Glattpark-See hat dazu geführt, dass der Nährstoffgehalt für das Algenwachstum im See sehr gross war. Die Wasserqualität wurde dadurch nur optisch beeinträchtigt, baden konnte man dennoch. Die geringe Niederschlagsmenge dieses Sommers hatte auch Einfluss auf den Wasserstand sowie die Wasserqualität.

## Grünpflege

Die lang anhaltende Trockenheit über das ganze Jahr machte der Vegetation sehr zu schaffen. Der städtische Grünunterhalt musste laufend den Bäumen und Rabatten Wasser zuführen.

Das Höhenfeuer für den 1. August wurde in verschiedenen Gemeinden, so auch in Opfikon, durch Vandalen vorzeitig angezündet und musste daraufhin dem Brand überlassen werden. Die Mitarbeiter des Unterhaltsdienstes bauten

innert kurzer Zeit wieder einen beinahe gleich grossen Holzturm auf.

## 4.5 Abfallbewirtschaftung

### Die Kehrichtsackgebühr sinkt

Per 1. Januar 2016 werden die Abfallsäcke billiger. Neu kostet ein 35-Liter-Sack anstatt wie bisher 1.80 nur noch 1.65 Franken. Die Gebührensenkung ist der veränderten Zusammensetzung des Kehrichts mit vermehrt leichten Verpackungsmaterialien und dem verbesserten Recycling-Verhalten der Konsumenten zu verdanken. Durch den leichteren Kehricht wird die Entsorgung der Kehrichtsäcke entsprechend günstiger. Die Gebührensenkung gilt innerhalb der IGKSG (Interessengemeinschaft Kehrichtsackgebühr Zürcher Unterland) mit insgesamt 39 Mitgliedergemeinden. Die Geschäftsstelle der IGKSG hat Sitz in der Stadtverwaltung Opfikon.

### Hauptsammelstelle Im Rohr

Eine Betriebsanalyse der Hauptsammelstelle Rohr zeigte auf, dass diese im gegenwärtigen Betrieb und Ausbaustandard die Anforderungen an eine moderne Sammelstelle nicht erfüllt. Insbesondere die beengten Platzverhältnisse sowie die verkehrstechnisch ungünstige Zufahrt mit parallelem Personenverkehr sind verbesserungswürdig. 2016 wird ein Ausführungsprojekt zur Neuausrichtung und zur allfälligen Erneuerung in Zusammenarbeit mit der Liegenschaftenverwaltung erarbeitet werden.

### Unterflurpresscontainer

Mit dem Wachstum im Glattpark wird auch das Angebot der Unterflursammelstellen des Haushaltkehrichts erweitert. 2016 wird am Quimby-Kreisel ein weiterer Unterflurpresscontainer erstellt.

## Nebensammelstellen

Die Nebensammelstelle Im Brännli soll künftig entsprechend dem Standard in Opfikon auch als Unterflursammelstelle ausgestaltet werden. Dieser Umbau war ursprünglich 2015 geplant gewesen. Da im Bereich dieser Nebensammelstelle in absehbarer Zukunft jedoch ein kantonaler Radweg erstellt werden soll, wurde die Erneuerung der Nebensammelstelle bis zum definitiven Bau des Veloweges zurückgestellt. Zum heutigen Zeitpunkt wird dieser ca. 2017 erwartet.

## Clean-up-Day 2015

Der schon zur Tradition gewordene Clean-up-Day wurde auch 2015 durchgeführt. Es beteiligten sich weit über 30 Personen aus Bevölkerung, Gewerbe, Vereinen und Politik. In verschiedenen Gruppen wurden alle Stadtteile von Abfall und Littering befreit. Ein Novum war, dass sich schon am Freitag verschiedene Schulklassen des Schulhauses Lättenwiesen an der Aktion beteiligten. Die interessierten Kinder sammelten rund ums Schulhaus und im Auholz diverse Abfälle zusammen. In Gruppenarbeiten wurde parallel dazu die richtige Entsorgung von Wertstoffen besprochen und anhand praktischer Beispiele angewendet. Aufgrund der positiven Reaktionen möchten die beteiligten Schulklassen zusätzlichen zum nationalen Clean-up-Day einen eigenen Clean-up-Day im Frühling 2016 durchführen.

## 5. Bevölkerungsdienste

### 5.1 Stadtpolizei

#### Allgemeines

Die Dienstleistungen der Stadtpolizei wurden auch 2015 intensiv in Anspruch genommen. Dank Mannschaftsvollbestand, Halterhaftung im Ordnungsbussenbereich, Optimierung von Arbeitsabläufen und der Auslagerung von verschiedenen Standardarbeiten konnten unter dem Strich dennoch Ressourcen gewonnen werden. Konsequenterweise wurde nochmals die Polizeipräsenz tagsüber und nachts erhöht. Dies führte einerseits zu diversen medienrächtigen Verhaftungen (Einbrecher, Trickdiebe, Kreditkartenbetrüger etc.), andererseits resultierten daraus vermehrt Verzeigungen und höhere Einnahmen im Ordnungsbussenbereich. Nebst den vielen Ausrückfällen beanspruchten die persönliche Beratung am Schalter, die Parkplatzkontrolle, das Open Air Zürich, die Aufträge des Betriebsamtes, die Feuerwehr-Chilbi sowie die Erarbeitung einer Prostitutionsverordnung die Stadtpolizei in besonderem Masse.

#### Regionale Tätigkeit

Im Jahr 2015 wurde der Polizeiverbund Hardwald zu 1'895 (2014: 1'939) Einsätzen aufgeboten. Davon erfolgten 540 (2014: 547) Aufgebote in Opfikon. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führte der Polizeiverbund 529 (2014: 427) Verkehrskontrollen durch. Ferner wurden 594 (2014: 481) Fusspatrouillen an neuralgischen Orten im Einsatzgebiet durchgeführt. Die 410 (2014: 507) vorgenommener Personenkontrollen von Verdächtigen führten zu diversen Verhaftungen. Bei solch einer Personenkontrolle in Glattbrugg konnten 120 Gramm Marihuana sichergestellt werden. Ferner wurden 5 koordinierte Grosskontrollen durchgeführt, aus welchen einige Strafanzeigen und Verhaftungen resultierten.

### Kommunale Einsätze

Ausserhalb der regionalen Patrouillentätigkeit leistete die Stadtpolizei 244 (2014: 195) Ausrückereinsätze. Insgesamt wurden 553 (2014: 242) Verkehrskontrollen und 118 (2014: 75) Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Bei der Überprüfung von 104 (2014: 54) Personen konnten 55 (2014: 13) Ausgeschriebene eruiert werden. Markant konnten die Fusspatrouillen erhöht werden. Insgesamt fanden 580 (2014: 446) Fusspatrouillen, davon 106 (2014: 46) Schulwegsicherungen statt. Als notwendig erwiesen sich die nächtlichen Geschwindigkeitskontrollen. Diverse Fahrzeuglenker missachteten die erlaubte Geschwindigkeit deutlich, was zu diversen Strafverfahren führte. Spitzenreiter waren zwei Autolenker. Einer war in einer 60er-Zone mit 113 km/h unterwegs, der andere wurde in einer 50er Zone mit 95 km/h gemessen. Parallel dazu führte die Stadtpolizei gezielte Kontrollen bei unverbesserlichen Lenkern durch, was das Beachten der Führerausweisentzüge betrifft. Daraus resultierten insgesamt 7 Strafanzeigen. Auf positive Resonanz aus der Bevölkerung stiessen die Standaktion an der Feuerwehr-Chilbi und die Informationsveranstaltung 'Sicherheit im Alter' im Altersheim.

### 5.2 Taxiwesen

Seit 2014 werden die administrativen Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Taxiwesen von den Allgemeinen Diensten erledigt. Es wurden im Jahre 2015 keine neuen Taxibetriebsbewilligungen ausgestellt. Die Anzahl der Bewilligungen verblieb so weiterhin bei 14 Taxiunternehmen. 2015 hat der Regierungsrat einen Entwurf für ein kantonales Taxigesetz in die Vernehmlassung gegeben. Die Behandlung der Vorlage im Kantonsrat ist für 2016 geplant.

### 5.3 Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Am 13. Dezember 2015 fand der anspruchsvollste Fahrplanwechsel seit Einführung der "Bahn 2000" im Jahre 2004 statt. Das lag einerseits an der Inbetriebnahme der Durchmesserlinie für den Fernverkehr und andererseits an der Inbetriebnahme der 4. Teilergänzungen der Zürcher S-Bahn, 2. Etappe. Diverse Linien wurden neu verknüpft und Fahrzeiten verschiedener Verbindungen angepasst. Für Opfikon-Glattbrugg ergaben sich folgende Änderungen für S-Bahnen und Buslinien:

Bei der S7 gab es nur geringfügige Anpassungen.

Die S9 ersetzte die S5 und verkehrt neu von Uster bis Rafz bzw. Schaffhausen.

Zusammen mit der S 15 ergibt dies einen Viertelstundentakt auf der Strecke Zürich Stadelhofen-Glattbrugg-Oberglatt.

Die Buslinie 762 verkehrt unter der Woche während den Hauptverkehrszeiten im 15-Minuten-Takt.

Die Buslinie 764 bedient nur noch den Abschnitt Zürich Flughafen, Im Rohr-Glattbrugg, Bahnhof.

Bei der Linie 768 verkehren die Busse neu bis 20.15 Uhr im 7.5-Minuten-Takt.

Mit der neuen Linienführung des Busses 781 wird das Quartier Oberhusen neu an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Aufgrund des weiteren Bevölkerungswachstums und der hohen Arbeitsplatzzahlen in der Gemeinde stiegen die Fahrgastzahlen auf allen Linien an. Spitzenreiter bleiben weiterhin die Buslinien 768 und 781 sowie die Tramverbindungen 10 und 12.

### 5.4 Feuerwehr

#### Feuerwehr 2020

Im Juni 2013 wurden die Gemeinden im Kanton an den Informationsveranstaltungen der GVZ, Gebäudeversicherung Kanton Zürich, aufgefordert mögliches Optimierungspotenzial in der eigenen *Feuerwehrorganisation* sowie Zusammenarbeitsformen mit den Nachbargemeinden aufzuzeigen und die Resultate bis am 31. Dezember 2014 einzureichen. Oberstes Ziel des Programms Feuerwehr 2020 ist es, die hohe Qualität der Feuerwehren mit einem effizienten, angemessenen Mitteleinsatz zu sichern.



Gestützt auf den Bericht "Reflexion/Analyse" der Feuerwehr Opfikon vom 10. Juli 2013, und die Sitzung mit der GVZ und Vertretern der Stadt Opfikon vom 18. August 2015, kam die GVZ zusammenfassend zu folgendem Schluss:

'Die Feuerwehr Organisation Opfikon ist sehr gut aufgestellt. Sie hat den anderen Gemeinden ihre Unterstützung signalisiert. Die Zusammenarbeit mit Wallisellen im Bereich Ausbildung läuft sehr gut. Die Tagesverfügbarkeit ist anhand von Referenzeinsätzen mit 50 AdFs (Angehörige der Feuerwehr) gegeben. Mit einem Altersdurchschnitt von 34.7 Jahren liegt sie als "junge Feuerwehr" über zwei Jahre unter dem kantonalen Schnitt. Das Dienstalder von 9.9 Jahren liegt etwas tiefer, wie der kantonale Wert von 10.2 Jahren. Auch finanziell, basierend auf der Rechnung 2014, liegt Opfikon mit dem

Aufwand Feuerwehr pro Einwohner mit CHF 25 / Jahr klar unter dem kantonalen Mittel von CHF 48 / Jahr.'

Ebenfalls wurde an der erwähnten Sitzung gemeinsam - aufgrund der steigenden Einsatzzahlen - ein Sollbestand der Feuerwehr Opfikon von 80 AdFs definiert.

#### Erhöhte Gesamteinsatzzahl 2015

Die Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich bot die Feuerwehr Opfikon zu gesamthaft 146 Ernstfalleinsätzen auf (2014: 131). Zur Brandbekämpfung auf dem Stadtgebiet musste die Feuerwehr 27 Mal (2014: 19) intervenieren. Die Anzahl an automatischen Brandmeldungen lag mit 44 Aufgeboten im Durchschnitt. Die Einsatzfähigkeit auf dem Stützpunktgebiet blieb mit 22 Einsätzen im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Feuerwehr Opfikon stand 12 mal auf den Autobahnen A1 und A51 und zehn mal in externen Gemeinden im Einsatz. Die restlichen Ereignisse setzten sich aus Oel-/Chemiewehrungen, Elementarereignissen, Tierrettungen und technischen Hilfeleistungen zusammen. Die First Responder wurden sechs Mal für indizierte Herzkreislaufstillstände aufgegeben. Für die Erhöhung der Gesamteinsatzzahlen ist sicherlich das Wachstum der Bevölkerung mitverantwortlich. Da wo mehr Menschen leben und arbeiten, steigt auch das Risiko für feuerwehrrelevante Ereignisse. Ebenfalls Einfluss hatte der trockene Sommer, welcher zusätzlich einige Kleinbrände von Hecken, Büschen und Wiesen zur Folge hatte.

#### Ersatz für Zivilschutzfahrzeug

Die Feuerwehr Opfikon nutzte bislang ein Fahrzeug des Zivilschutzes als Mehrzweckfahrzeug, insbesondere als Materialtransportfahrzeug. Mit der Fusion der Zivilschutzorganisationen Hardwald ging das bisherige Fahrzeug in den Besitz der neuen Organisation über. Da die GVZ in ihrem Fahrzeugkonzept für Ortsfeuerwehren ein Mehr-

zweckfahrzeug vorsieht, welches zu 50% subventioniert wird, konnte ein neuer VW Amarok Pickup mit Doppelkabine und Brücke mit Blachenverdeck im Juli in Betrieb genommen werden.

#### Mannschaft

Im Jahr 2015 stellten acht Frauen und 81 Männer ihre Dienste der Stadt Opfikon an 365 Tagen als Angehörige der Feuerwehr zur Verfügung. Sie haben ihr Können in 2'195 Einsatzstunden bewiesen.

#### 5.5 Zivilschutz

Am 1. Januar 2015 trat der Anschlussvertrag zwischen den politischen Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Opfikon und Wallisellen zur Zivilschutzorganisation Hardwald in Kraft.

Der Aufbau einer Organisation mit fünf verschiedenen Kulturen und die Vereinheitlichung von Ausbildungsmethoden waren eine nicht zu unterschätzende Herausforderung, die mehrheitlich jedoch recht gut gemeistert wurde. Praktische Einsätze konnten zum Beispiel beim Ferienlager mit Menschen mit Behinderungen oder bei den Vorbereitungsarbeiten auf der Sportanlage Au für den Bau der Aubrugg über die Glatt erbracht werden. Die Aufgaben der Anlagewartung und der Materialwartung der Stadt Opfikon werden zurzeit weiterhin noch von den eigenen Materialwarten wahrgenommen.

#### 5.6 Gastgewerbe und Veranstaltungen

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt mit verschiedenen Aufgaben betraut. Dazu gehören Erteilungen von unbefristeten und befristeten Patenten, Abgaben auf gebrannten Wassern, Informationen über wirtschaftspolizeiliche Belange sowie Bewilligungen für das Hinausschieben der Schliessungsstunde bei Gastwirtschaften.

Ende Dezember 2015 waren total 91 (2014: 88) Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotels	11
Restaurants	56
Klein- und Mittelverkauf	24

Die Gebühren für die dauerhafte Verlängerung der Schliessungsstunde ergaben Einnahmen von CHF 19'900. Aus Veranstaltungen flossen CHF 11'425 in die Stadtkasse ein.

### 5.7 Lebensmittelkontrolle

Das Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur kontrolliert im Auftrag der Stadt Opfikon und auf Basis der eidgenössischen Lebensmittelgesetzgebung die Lebensmittel-Betriebe. Darunter fallen nicht nur Gastwirtschaftsbetriebe oder Lebensmittelläden, sondern auch Kinderkrippen, Lebensmitteltransporte, Festanlässe und andere mehr. Ein weiterer Teil der Arbeit umfasst die Planbegutachtung bei Um- und Neubauten von Lebensmittelbetrieben sowie die Bauabnahme vor deren (Wieder-) Eröffnung.

Im Berichtsjahr wurden in den 142 angemeldeten Betrieben 104 Kontrollen durchgeführt. An einem Festanlass wurde eine Küche inspiziert, wobei es zu zwei Beanstandungen kam.

Die drei häufigsten Beanstandungsarten (Total 198 Beanstandungen) betrafen: Bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel mit 51 Nennungen, mangelhafte Betriebshygiene mit 35 Nennungen sowie Prozesse und Tätigkeiten mit 34 Meldungen.

Von den 76 erfolgten Massnahmen konnten alle mittels einer Verfügung erledigt werden. Bei der direkten Verfügung wird am Ort der Kontrolle mit der Abgabe des Kontrollberichtes eine Frist zur Behebung des Mangels gesetzt.

2015 fanden in Opfikon 10 Bauabnahmen, 1 Baubesprechung und 9 Planbegutachtungen im Zusammenhang mit der Lebensmittelgesetzgebung statt.

Von den 57 durchgeführten Proben der untersuchten Lebensmittel im Kantonalen Labor mussten 9 Proben beanstandet werden. Davon betrafen 7 Fleischwaren/Fische.

### 5.8 Hundehaltung

Seit Inkrafttreten des neuen Hundegesetzes 2010 und der 2012 eingeführten Administration und Fristenkontrolle über das IT-System werden neben der Kontrolle der obligatorischen Ausbildung auch konsequent Verzeigungen in die Wege geleitet. Im laufenden Jahr wurden 39 Verzeigungsanträge, 4 Zustellbegehren und 3 Überprüfungsanträge an die Stadtpolizei überwiesen. Die Anzahl Hunde im Jahr 2015 betrug 566 (2014: 540). Es sind 6 Meldungen aus der Bevölkerung über Vorfälle mit Hunden eingegangen.



### 5.9 Einwohnerdienste

Die Einwohnerzahl gemäss wirtschaftlichem Wohnsitz nahm 2015 um 1'535 auf 18'994 zu.

Die Zahl der Wanderbewegungen (Summe der Zu- und Wegzüge) steigerte sich gegenüber 2014 um 921 auf 5'825 Personen. Das Verhältnis der Gesamtwanderbewegung zur Gesamtbevölkerung von Opfikon betrug 2015 rekordverdächtige 30%.

25'382 Kundinnen und Kunden suchten in diesem Jahr die Schalter der Einwohnerdienste und Stadtkasse (2014: 24'251) auf.

Das Online-Angebot, welches vor 2 Jahren eingeführt wurde, wird rege genutzt (360 Anmeldungen, 269 Abmeldungen, 92 Umzüge). Die Angebotsnutzung steigerte sich gegenüber 2014 (genauer ab September 2013) um 62%.

Ungebrochener Beliebtheit erfreuen sich die SBB-Tageskarten der Gemeinde. Insgesamt wurden im Jahre 2015 2'747 Tageskarten (TK) verkauft (2014: 2'091). Aufgrund der hohen Verkaufsquoten in den letzten Jahren wurde im April 2015 die Anzahl Tageskarten von 6 auf 8 Tageskarten aufgestockt. Auch mit den zusätzlichen Tageskarten belief sich die Verkaufsquote auf hohe 94.1%, womit wiederum die gesamten Anschaffungskosten der Tageskarten problemlos gedeckt werden konnten.

Alle weiteren Informationen der Bereiche Einwohnerdienste und Empfang sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

#### 5.10 Individuelle Prämienverbilligung

Für die individuelle Prämienverbilligung 2016 wurden 6'699 Personen (2015: 6'874) der Sozialversicherungsanstalt (SVA) Zürich per Datenträgerliste gemeldet. Diese Personen haben im Verlauf des Jahres automatisch einen Antrag auf IPV 2016 durch die SVA Zürich erhalten.

Anspruchsprüfungen für Personen, welche nicht automatisch gemeldet wurden, haben insgesamt 594 Nachmeldungen generiert.

Neben den Nachmeldungen wurden ausserdem Ablehnungen, Abklärungen, Auskünfte und Informationsschreiben erstellt. Gesamthaft summierten sich im Jahr 2015 2'908 Aktivitäten im Bereich der IPV (2014: 2'470).

#### 5.11 Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Der Start der Totalsanierung in der Höhe von CHF 23,5 Millionen verzögerte sich infolge diverser Vorabklärungen,

die eine deutlich längere Zeit beanspruchten als erwartet. Im Wesentlichen betrafen diese die Klärung des Betriebskonzeptes sowie die Vorbereitungsarbeiten für die Generalplannersubmission. Der genaue Beginn der Sanierung steht per Ende 2015 noch nicht definitiv fest. Für den Umbau wird mit der Schliessung des Bades während rund einem Jahr und drei Monaten gerechnet.



Dank lang anhaltenden sommerlichen Temperaturen, konnten im Freibad Bruggwiesen Rekordeinnahmen verbucht werden. 2015 wurde das zweitbeste Resultat der Geschichte des Bades erreicht (Rekord war das Jahr 2003). Die Besucherzahl stieg daher im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich auf 91'297 Eintritte. Auch bei den Einnahmen konnten aus genanntem Grund mit CHF 460'992 inklusive den Fremdvermietungen und den Einnahmen aus der Postagentur das Budgetziel deutlich überschritten werden.

Trotz sehr vielen verbuchten Eintritten wurden glücklicherweise keine schwerwiegenden Unfälle registriert. Allerdings mussten diverse Badende, vor allem Kinder, vom Badpersonal notfallmässig aus dem Wasser geborgen werden. Dank schnellem Handeln des Personals konnte Schlimmeres verhindert werden.

Verschiedene Anlässe wie Opfi-Fisch und Neujahrsapéro fanden Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern. Auch der Kinderzirkus Rodolfo, der im Freibad gastierte, begeisterte wieder-

rum mit seinem Kinderparadies und Wildschweinerennen die Zuschauer.

Die Qualifizierung für die erste Badenwannenmeisterschaft fand im Freibad Bruggwiesen statt. Ein Team bestehend aus einem Kapitän und einem Matrosen konnte sich für die europäische Endausscheidung in Düsseldorf qualifizieren.

Mit dem erkämpften zweiten Platz hat das Team aus Opfikon erfolgreich in Düsseldorf abgeschlossen und so unserer Stadt alle Ehre erwiesen.

### 5.12 Sportanlage Au

Seit der Sanierung des Kunstrasens im Jahr 2014 hat sich die Nutzung der Sportanlage deutlich erhöht. Die Belegung auf allen Rasenplätzen betrug 5'202 Stunden (2014: 4'374), d.h. knapp 20% mehr als 2014. 22 unterschiedliche Gruppierungen und Firmen mieteten diese Plätze im Jahr 2015. Dank dieser erfreulich hohen Vermietungszahl konnten die Einnahmen gegenüber 2014 von CHF 13'225 auf CHF 28'650 mehr als verdoppelt werden.



Die Vorbereitungen für die Realisierung der Holzbrücke über die Glatt konnte vom Verein "Gesellschaft Aubrugg Opfikon" unter der Federführung des ehemaligen Stadtrates Anton Steiner abgeschlossen werden. Die Realisierung der Brücke ist im ersten Quartal 2016 geplant.

### 5.13 Vereinswesen

Die Anzahl der registrierten Vereine in der Stadt Opfikon beläuft sich per Ende 2015 auf gesamthaft 80. Sie tragen durch ihre kulturellen und sportlichen Betätigungen wesentlich zur Integration der Bewohner und Bewohnerinnen sowie zur Lebensqualität in der Wohngemeinde bei.

Im Berichtsjahr wurden 34 (2014: 36) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen in der Höhe von CHF 298'814 (2014: CHF 311'053) unterstützt. Die Beiträge sind jeweils von der Anzahl der gesuchstellenden Vereine und vom bewilligten Budget abhängig. Davon wurden CHF 63'468 (2014: CHF 61'645) als Beiträge für die Altpapiersammlungen entrichtet. Die Supportleistungen für die Festinstallationen durch die Energie Opfikon machten CHF 29'524 aus (ohne Weihnachtsbeleuchtung).

Sowohl die Vermietung des City Buses als auch die unentgeltliche Ausleihe der Festbänke nahmen im Jahre 2015 im Vergleich zum Vorjahr zu.

### 5.14 Parkplatzbewirtschaftung

Die Parkplatzbewirtschaftung hat sich seit der flächendeckenden Einführung 2013 erfolgreich entwickelt. Im Wesentlichen herrscht an der Parkierfront Ruhe und die früheren Valet-Parking-Situationen (Generierung von Parkierungseinnahmen auf öffentlichem Grund durch Private) sind eliminiert worden.

Auch die finanzielle Ertragslage entwickelte sich auf allen Einnahmenkonten (inkl. Ordnungsbussen im Zusammenhang mit dem Parkieren) vorteilhaft für die Stadtkasse.

In der Fortführung des Projektes wurde die Blaue Zone an der Stinson-Strasse mit insgesamt 30 neuen Parkplätzen erweitert. Ausserdem konnten im Glattpark an der Voisin-Strasse und

am Voisin-Weg zusätzlich 12 öffentlich bewirtschaftete Parkplätze geschaffen werden.

### 5.15 Gemeindeführungsorganisation

Das Gemeindeführungsorgan Opfikon (GFO) befasste sich auch im laufenden Jahr mit Übungsszenarien, deren Eintreten als möglich erscheint. Die interdisziplinären Mitglieder des GFO setzten sich im 2015 mit den Folgen eines grossflächigen Ausfalls von gemeindeeigenen Infrastruktureinrichtungen und kommunalem Fachpersonal auseinander. Dabei zeigte sich unter anderem die Wichtigkeit der interkommunalen, regionalen Zusammenarbeit. Gleichzeitig wurde offensichtlich, wie verletzlich und anfällig die öffentliche Infrastruktur gegenüber massiven Schadensfällen bzw. Gewalteinwirkungen ist. Auch wurde die Bedeutung einer auf mehrere Personen abgestützten Wissenssicherung offensichtlich, als in der Übungsanlage der Ausfall von lokalen Infrastruktur-Wissensträgern simuliert wurde.

Der GFO sieht sich dank der konsequent praxisnahen Ausbildung der vergangenen Jahre in einer gestärkten Position. Neben motivierten, professionellen GFO-Mitgliedern trug das Ausbildungskonzept wesentlich zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft bei. So werden die GFO-Mitglieder jeweils im Frühjahr unter Beizug von externem Fachpersonal in theoretischer Weise an das Jahresthema und die damit verbundenen möglichen Auswirkungen auf unsere Gemeinde herangeführt. Im Herbst wird das erworbene Wissen jeweils in praxisnahem Umfeld beübt.

## 6. Sozialabteilung

### 6.1 Allgemeines

Die Stadt Opfikon hat als Agglomerationsgemeinde die höchste Arbeitslosenquote im Bezirk Bülach und die zweithöchste im Kanton (Dezember 2015: 6.99 %). Gemeinden mit hohen Arbeitslosenquoten und grossen Ausländeranteilen weisen gemäss dem Sozialbericht des statistischen Amtes des Kantons Zürich eine erhöhte Quote von bedarfsabhängigen Sozialleistungen auf. Dietikon, Opfikon und Embrach hatten im Jahr 2014 (2015 liegt noch nicht vor) beispielsweise höhere Sozialhilfequoten als die Stadt Zürich. Der Hauptgrund dafür ist, dass Personengruppen mit erhöhtem Risiko, Sozialhilfe zu beziehen, in Städten oder Gemeinden mit Zentrumscharakter überproportional vertreten sind. Dazu zählen zum Beispiel Alleinerziehende, Alleinstehende, Ausländerinnen und Ausländer, Geschiedene und Arbeitslose.

Für armutsbetroffene Menschen ist es äusserst schwierig, bezahlbaren und angemessenen Wohnraum zu finden. Unsichere Einkommensverhältnisse, Schulden, Migrationshintergrund oder Hautfarbe behindern die Wohnungssuche zusätzlich. Gemäss Auswertungen des statistischen Amtes lebt rund ein Drittel der steuerzahlenden Bevölkerung in Opfikon in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen, das heisst mit einem Einkommen von unter CHF 47'500 und einem Vermögen von unter CHF 300'000 (Verheiratete), resp. CHF 37'200 Einkommen und CHF 150'000 Vermögen (Alleinstehende). Opfikon bietet insgesamt betrachtet noch genügend günstigen Wohnraum, so dass armutsgefährdete Personen - wenn auch teilweise unter sehr hohem Einsatz - eine Wohnung finden. Dies hat jedoch einen grossen Einfluss auf die Problemstellungen und die Arbeit der Mitarbeitenden der Sozialabteilung und anderer Bereiche der Stadtverwaltung.

### 6.2 Sozialhilfe

Im Rahmen der Kompetenzordnung der Sozialbehörde wurden 268 Normentscheide durch die Leitung der Sozialberatung gefällt (hauptsächlich Zahnbehandlungen, Mietzinsen, Einstellungs- resp. Abschlussentscheide oder Nichteintretensentscheide). Die Sozialbehörde behandelte an 12 Sitzungen (Vorjahr 11 Sitzungen) 142 Nicht-Normentscheide (Vorjahr 319 Entscheide). Im Rahmen der neu eingeführten und verfügbaren jährlichen Verlängerungen der Leistungsentscheide (ehemals jährliche Prüfungen) prüften die Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde zusätzlich 343 durch die Sozialberatung und 72 durch die AOZ geführten Dossiers.

Die Sozialbehörde revidierte die Mietzinsrichtlinien, um gegen Vermieter mit überteuerten Mietpreisen vorgehen zu können. Ebenfalls bewilligte die Behörde einen Kredit für die Zusammenarbeit mit dem SAH etcetera (formeller Behördenbeschluss im 2016), welches Einsatzplätze für im ersten Arbeitsmarkt teilweise integrierbare Klientinnen und Klienten sucht und begleitet. Ebenfalls ist eine Zusammenarbeit mit der Sozialfirma Dock, welche Aufträge aus dem ersten Arbeitsmarkt entgegen nimmt und dafür Klientinnen und Klienten der Sozialhilfe einsetzt. Die Mitglieder respektive die Präsidentin der Sozialbehörde haben in diversen Gremien Einsitz: Betriebskommission Alterszentrum Gibeleich (Mitglied), Sozialkonferenz im Bezirk Bülach SIBB (Präsidium), Arbeitsgruppe glow Soziales (Präsidium), Sozialkonferenz des Kantons Zürich (Vorstandsmitglied).

Aufgrund der im Februar erfolgten Medienberichterstattung bezüglich der gesundheitlichen Situation der Stadträtin Soziales und der Präsidentin der Sozialbehörde wurde seitens des Gemeinderates eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK Sozialbehörde) eingesetzt. Gegenstand der Untersuchung ist die Amtsführung der

Stadträtin vor dem Hintergrund der gesundheitlichen Einschränkung. Eine durch die SVP beantragte aufsichtsrechtliche Untersuchung durch den Bezirksrat, welche die Rechtmässigkeit der Übertragung der Verantwortung des Alterszentrums Gibeleich in das Ressort Gesundheit und Umwelt in Frage stellte, löste ebenfalls viel Ungemach aus. Die Zusammenarbeit innerhalb der Behörde aber auch die Zusammenarbeit mit der Verwaltung wurde dadurch zeitweise erschwert. Die Sozialbehörde wie auch der Stadtrat nahmen die Gelegenheit wahr, sich diesbezüglich beim Bezirksrat vernehmen zu lassen. Das Behördenmitglied Daniela Fehr Muffler trat per 2. Juli 2015 aus der Behörde aus; am 18. Oktober 2015 wurde Isabella Frey als neues Mitglied in die Behörde gewählt.

Die Sozialbehörde, als erste Einspracheinstanz bei Norm-Fällen in der Kompetenz der Leitung Sozialberatung, entschied in 7 Fällen über Einsprachen von Klienten. Beim Bezirksrat wurden insgesamt 10 (Vorjahr 6) Rekurse sowie 1 (Vorjahr 0) Aufsichtsbeschwerde eingereicht.

Die nach wie vor im Vergleich im anderen Gemeinden und Städten hohe Zahl von 708 (Vorjahr 664) Sozialhilfefällen respektive 1'220 (Vorjahr 1'130) betreuten Personen und die hohe Sozialhilfequote (2014: 5.8 %) beschäftigen die Mitarbeitenden der Sozialberatung und die Sozialbehörde auch im Berichtsjahr stark. Die vielfältigen Unterstützungsgründe und die komplexen Fragestellungen in der Sozialhilfe machen die Arbeit sehr anspruchsvoll.

Die Zusammenarbeit im Arbeitsintegrationsbereich mit dem Verein Plattform Glattal sowie anderen Programmanbietern war sehr fruchtbar und ermöglichte zahlreichen Klientinnen und Klienten wertvolle Einsatzmöglichkeiten mit dem Ziel der Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt oder dem Aufrechterhalten der sozialen Integration.

Da die Zusammenarbeit im Bereich Sozial-Inspektorat durch die Stadt Zürich aufgekündigt wurde, musste nach einer neuen Lösung gesucht werden. Einer privaten Firma wurden in sechs Fällen Ermittlungsaufträge erteilt. Dabei ging es in der Mehrzahl um nicht deklarierte Einkünfte und unklare Wohn- und Aufenthaltsverhältnisse. In diesem Bereich wurde auch fallbezogen eng mit der Stadtpolizei zusammengearbeitet. Aufgrund erhärteter Verdachtsmomente wurden im Berichtsjahr 7 Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten, die unrechtmässig Leistungen der Sozialhilfe bezogen haben, eingereicht.

Dank einer neu geschaffenen, zeitlich befristeten Stelle konnte das Inkasso aus Rückforderungen aus unrechtmässigem Bezug wieder aufgenommen werden.

### 6.3 Sozialversicherungen

#### Zusatzleistungen zur AHV/IV und AHV-Zweigstelle

Im Jahr 2015 wurde wiederum eine hohe Anzahl an Gesuchen bearbeitet. Es wurden total 123 Neu-Gesuche eingereicht (Vorjahr 126). Insgesamt konnten 116 Gesuche bearbeitet und verfügt werden (Vorjahr 111). Von diesen Gesuchen erhalten 73 finanzielle Unterstützung, 37 wurden aus diversen Gründen abgewiesen und deren 6 haben ihr Gesuch zurückgezogen. 21 Gesuche konnten bis Jahresende nicht fertig bearbeitet werden und mussten ins 2016 übertragen werden.

Per 31.12.2015 führte die Stadt Opfikon 484 Zusatzleistungs dossiers (Vorjahr 471), wobei insgesamt 683 Personen zu betreuen waren (Vorjahr 694). Die allgemeine Betreuung durch das Amt nimmt jährlich zu, da viele alleinstehende Personen oder Personen mit Migrationshintergrund zu unterstützen sind, was sehr zeitintensiv ist; dies aufgrund von Verständigungsschwierigkeiten oder aufgrund des Alters.

Im Oktober 2015 beschloss das Stimmvolk die kommunalen Gemeindezuschüsse weiterhin auszuzahlen.

Im Berichtsjahr wurden 3 Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten, die unrechtmässig Leistungen der Zusatzleistungen bezogen haben, eingereicht. Auch im Bereich Sozialversicherungen wurde in einem Fall ein Ermittlungsauftrag zur Abklärung der effektiven Verhältnisse erteilt.

#### 6.4 Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd

Die Stadt Opfikon führt als Sitzgemeinde diese Fachstelle. Die anfallenden Kosten tragen wie bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kreis Bülach Süd die Anschlussgemeinden Kloten, Wallisellen, Dietlikon, Bassersdorf, Nürensdorf und Opfikon.

Insgesamt betreute die Fachstelle im Berichtsjahr 360 Personen mit Erwachsenenschutzmassnahmen (Vorjahr 352), wovon 81 Personen aus der Stadt Opfikon stammen (Vorjahr 81 Personen).

Die Mitarbeitenden der Fachstelle stellen zudem die Betreuung von 141 Privaten Mandatsträger sicher. Diese führen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde 162 Beistandschaften.

#### 6.5 Familienergänzende Kinderbetreuung

Im Bereich der familien- und schuler-gänzenden Kinderbetreuung erliess der Gemeinderat eine neue Beitragsverordnung und der Stadtrat darauf aufbauende Ausführungsbestimmungen. Diese Beschlüsse ersetzen das ehemalige Elternbeitragsreglement und ermöglichen den erwerbstätigen Opfiker Familien bzw. ihren Kindern den Besuch einer geeigneten und anerkannten familienergänzenden Betreuungseinrichtung. Die Betreuungsverhältnisse werden unabhängig von der Krippe gleich

behandelt und es werden inskünftig keine Defizitbeiträge mehr ausgerichtet. Neu ist auch ein Kostenbeitrag an ein Betreuungsverhältnis ausserhalb der Stadt Opfikon möglich; so kann der Betreuungsort auch in einer anderen Gemeinde in der Nähe des Arbeitsortes liegen.

#### 6.6 Asyl- und Flüchtlingsbereich

Die Anzahl zu betreuender Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich stieg aufgrund des Bevölkerungswachstums auf 85 Personen an (0.5 % der Einwohnerzahl, 2014: 82 Personen). Aufgrund der höheren Anzahl asylsuchender Menschen, die ihren Weg in die Schweiz gefunden haben, erhöhte der Kanton die Quote per 1.1.2016 auf 0.7 %. Dies führt dazu, dass Opfikon ab 1.1.2016 129 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich unterbringen muss. Die Bereitstellung des dazu notwendigen Wohnraumes konnte in Zusammenarbeit mit der AOZ im Herbst 2015 geplant und sichergestellt werden. Bei einigen Wohnlösungen handelt es sich jedoch um zeitlich befristete Mietverhältnisse, weshalb die Sozialabteilung in Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsverwaltung zeitnah eine langfristige Lösung zur Unterbringung der neu zugewiesenen Personen realisieren muss.



Der Betrieb der Asyl-Unterkunft an der Oberhauserstrasse 31a und 31b durch die AOZ funktionierte ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Die theoretisch

mögliche Platzzahl von 60 Personen konnte nicht ausgeschöpft werden, da die Zimmer häufig durch Familien bewohnt sind. Dies erschwert eine zusätzliche Platzierung von anderen Personen in bereits belegten Zimmern. Die höchste Belegung wurde im Dezember 2015 mit 44 Personen erreicht. Anlässlich zweier durch die Stadtpolizei durchgeführten Personenkontrollen wurden keine Fremdschläfer angetroffen. Einige Betten oder Zimmer wurden auch 2015 durch die Sozialabteilung temporär an Einzelpersonen oder Familien in Notsituationen vermietet. Diverse durch die AOZ betreute Personen konnten in stadteigenen Betrieben - wie im Werkhof, der Badeanlage oder im Alterszentrum - eingesetzt werden.

## 6.7 Notwohnungen

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt Opfikon präsentiert sich für armutsbetroffene oder -gefährdete Haushalte äusserst angespannt. Gerade Personen mit niedrigem Einkommen bekunden starke Mühe, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Im Berichtsjahr kam es zu zahlreichen mietrechtlichen Wohnungsausweisungen, bei welchen die Sozialabteilung eine befristete Ersatzlösung bieten musste. Vermehrt wurde die Sozialabteilung mit Mietverhältnissen konfrontiert, die an der Grenze des Zumutbaren lagen oder diese überschritten. Verschiedene Vermieter bieten ihren Wohnraum zimmerweise an und verlangen dafür eine überhöhte Miete. Die Sozialbehörde beschloss deshalb, solche Mietverhältnisse analog von Familienwohnungen zu handhaben. Die Umsetzung dieser Richtlinie stellt eine grosse Herausforderung dar, da in diversen Liegenschaften ein Augenschein vor Ort erfolgen muss, um zu beurteilen, ob die geforderten Bedingungen eingehalten sind. Die Sozialabteilung ist im Gespräch mit Vermietern, um eine befriedigende Lösung zu erzielen. In einem besonders krassen Fall wurde nach einem Hausbesuch eine Strafanzeige aufgrund Verdachts auf gewerbemässigen Wucher eingereicht.

Der Notwohnungsbereich ist zudem aufgrund der erhöhten Quote im Asylbereich extrem angespannt. Falls der Zustrom von asylsuchenden Menschen im aktuell hohen Umfang anhält, ist davon auszugehen, dass der Kanton die Zuweisungsquote für die Gemeinden weiter erhöhen wird. Die Stadt Opfikon wird deshalb gezwungen sein, weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Erschwerend kommt hinzu, dass die zur Verfügung stehenden Notwohnungen zum Teil nur befristet angemietet werden konnten.

## 7. Gesundheit und Umwelt

### 7.1 Abteilung Gesellschaft

#### Allgemeines

Auch das zweite Jahr der noch jungen Geschichte der Abteilung Gesellschaft war von vielfältigen Aufgaben und Ereignissen geprägt. Im Integrationsbereich stand die Entflechtung des Betriebs im Familienzentrum zur längerfristigen Sicherung der sehr beliebten und erfolgreichen Angebote im Fokus. Diese finden fast ausschliesslich zugunsten der Integrationsarbeit für Familien mit Kleinkindern statt. Im Kinder- und Jugendbereich war die Eröffnung des neuen Spielraums ara Glatt der Schwerpunkt des Jahresprogramms. Dieses neue Arbeitsfeld brachte sehr viel Veränderung für alle Beteiligten mit sich. Auch im Altersbereich gab es mit der Eröffnung des neuen Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz eine grosse und zugleich positive Veränderung. Seit dem Betriebsstart stehen der Stadt Opfikon 43 zusätzliche Pflegebetten, ausschliesslich in Einerrimmern, zur Verfügung. Die seit Jahren bestehende und lange Notfallliste konnte aufgelöst werden. Das ganze Anmelde- und Aufnahmeverfahren für ein Pflegezimmer wurde den aktuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen angepasst. Neu melden sich nur noch Einwohnerinnen und Einwohner für eine Interessentenliste an, wenn sie auch beabsichtigen, sich im Laufe der folgenden ca. 6 Monate in stationäre Pflege zu begeben. Für alle anderen gilt der schweizweit gültige Grundsatz für die Pflege: "ambulant vor stationär!".

Auch aufgrund dieser Situation nahm der Bedarf an niederschwelliger, persönlicher Beratung im Segment "Wohnen im Alter" stetig zu. Die Altersberatung wird immer stärker zur wichtigen Drehscheibe zwischen Spitex, Pflegeheimen, Sozialamt und anderen Involvierten in der Altersarbeit.

### 7.2 Altersberatung

Das erste Quartal im 2015 war geprägt von Vorbereitungen im Hinblick auf die Eröffnung des neuen Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz. Einerseits durch die interne Vorbereitung für Beratungsgespräche, um über die Umstellung des Aufnahmeverfahrens und das erweiterte Angebot an Pflegebetten und Wohnmöglichkeiten adäquat Auskunft geben zu können. Andererseits, um die Formen der zukünftigen Zusammenarbeit zu besprechen.

Die 50. Alterskonferenz vom 7. Mai mit dem Titel "Endlich sind es zwei - das neue Seniorenzentrum öffnet seine Türen", widmete sich ebenfalls ganz der Eröffnung des neuen Hauses. Der Anlass wurde von über 130 Personen besucht. Die 51. Alterskonferenz im Oktober fand zum Thema "Palliative Care" statt. Der Geriater und Palliativmediziner, Dr. med. Roland Kunz, brachte die Thematik eindrücklich vor und regte an, sich mit der eigenen Endlichkeit zu befassen.

Seit Eröffnung des neuen Seniorenzentrums war die Altersberatung jeden zweiten Mittwochvormittag im Bistro Vitadomo anzutreffen zum sogenannten "TREFFPUNKT Altersberatung". Er beinhaltete meist einen kurzen Austausch mit der Geschäftsleitung und spontane Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern aus dem Hause.

Die Geburtstagsbesuche der Altersberatung wurden gerne genutzt, um sich über Angebote "rund ums Alter" zu informieren. Die häufigsten Fragen bezogen sich auf das Wohnen im Alter, sowie auf die Pflege zu Hause. Der Wunsch ist gross, möglichst lange in den vertrauten vier Wänden wohnen zu bleiben. Ein wichtiger Beitrag dazu leisten die Spitex und der Mahlzeitendienst.

Als Dank an die freiwillig Tätigen konnten auch dieses Jahr drei Anlässe durchgeführt werden. Im Frühjahr war

es ein interessanter und lehrreicher Vortrag über den verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln, auch unter "foodwaste" bekannt. Im Herbst fand ein vergnüglicher Ausflug ins nahe Klettgau statt. Das beliebte Jahresabschluss-Essen im Restaurant Gibeleich bildete den Schlusspunkt und wurde von vielen wahrgenommen.

Aus der Alterskommission entstand eine neue Vortragsreihe Herbst/Winter 2015/16 zu aktuellen Alters-Themen. Zwei Vorträge zu den Themen "Bewegung und Beweglichkeit - ohne Sport" und "Geistige Fitness - oder Beweglichkeit im Kopf" haben bereits stattgefunden, zwei weitere folgen anfangs 2016. Die Besucherzahl war erfreulich und motiviert für neue Aktivitäten.

### 7.3 Alterszentren

#### Alterszentrum Gibeleich

Auch im stationären Pflegebereich ging mit der Eröffnung des neuen Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz eine grosse Veränderung einher. Dank der zusätzlich 43 neuen Pflegeplätze konnte die Zahl der wartenden Notfälle rasch verringert und bis Ende Jahr sogar ganz abgebaut werden. Bis Ende Mai 2015 konnten die Rücknahmen von auswärts platzierten Pflegepatientinnen und Pflegepatienten zugesichert und umgesetzt werden. Die Auskunfts- und Koordinationsstelle für die Belegung der freien Pflegebetten wird seit Anfang 2015 in der Stadt Opfikon nun zentral durch die Leitung des Alterszentrums Gibeleich wahrgenommen. Personen aus Opfikon, die im hohen Alter einen stationären Pflegeplatz für die letzte Lebensphase benötigen, kann nun neu eine Wahlmöglichkeit zwischen zwei gleichwertigen Pflegezentren angeboten werden. Notfälle, die nach einem Spitalaufenthalt nicht mehr nach Hause oder zuhause nicht mehr durch die Spitex betreut werden konnten, fanden innert kürzester Zeit Aufnahme in einem der beiden Pflegezentren. Ein seit langem erwünschtes Angebot konnte ab Mitte

Jahr im Alterszentrum Gibeleich angeboten werden. Neu stehen für Einzelpersonen und Ehepaare für Kurzaufenthalte und zur Überbrückung einzelne möblierte Zimmer zur Verfügung. Dieses Angebot wurde bereits erfreulich oft benutzt.

Die Zusammenarbeit auf fachlicher Ebene und der Austausch mit den Verantwortlichen des Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz verlief seit Betriebsaufnahme im April sehr konstruktiv.



Die Zahl der Alterswohnungen, die im Hochhaus des Alterszentrums Gibeleich zur Vermietung ausgeschrieben werden konnten, war 2015 erfreulich hoch. Die Wohnungen wurden mehrheitlich durch Übertritte ins betreute Wohnen im Pflegepark frei. Alle Wohnungen konnten an Personen aus der Gemeinde vermietet werden. Obwohl Ende Jahr alle Alterswohnungen im Alterszentrum Gibeleich belegt waren, zeichnet sich eine Sättigung im Bereich Alterswohnungen ab.

Die Wohngruppe Böschenmatte für Menschen mit Demenz war über das ganze Jahr hinweg vollständig ausgelastet. Zusätzlicher Bedarf an Pflegeplätzen für Menschen mit Demenz musste weiterhin im regionalen Pflegezentrum KZU abgedeckt werden. Im Alterszentrum Gibeleich, verstarben im Laufe des Jahres mehr Personen als durchschnittlich in den vergangenen Jahren. Dies war mit ein Grund, weshalb Ende Jahr erstmals seit vielen

Jahren wieder freie Betten zur Verfügung standen.

Im Bereich Gebäudeunterhalt wurde die gesamte Beleuchtung in den öffentlichen Bereichen wie Korridore, Restaurant und Speisesaal erneuert und umgerüstet, was zu einer besseren Lichtqualität beiträgt und infolge neuer LED-Technologie zu grosser Stromersparnis über die nächsten Jahre führen wird. Die Aussentüren des Alterszentrums wurden mit neuen elektronisch steuerbaren Schliesszylindern ausgerüstet. Der Zutritt zum Gebäudekomplex des Alterszentrums konnte somit zu Gunsten der Sicherheit modernisiert und verbessert werden. In allen Alterswohnungen des Hochhauses wurden die grossen Rolläden elektrifiziert, was eine deutliche Verbesserung des Wohnkomforts mit sich brachte.

#### Seniorenzentrum Vitadomo Bubenholz



Mit der Eröffnung des Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz brach im April 2015 eine neue Geschichte im Alterssegment an. Viele Opfiker Seniorinnen und Senioren haben an der Müllackerstrasse 4 eine neue Mietwohnung im Hochhaus bezogen. Mit den Versammlungsräumen, dem Restaurant im Erdgeschoss, der Gartenterrasse und der guten Anbindung an den nahegelegenen Bubenholzpark ist ein neuer attraktiver Lebensraum und Begegnungsort für ältere Menschen aus Opfikon entstanden.

Innert weniger Wochen und Monate ist es gelungen, den grössten Teil der Pflegezimmer im Pflegetrakt des Senio-

renzentrums zu belegen. Dank guter Zusammenarbeit der beiden Pflegeheime Gibeleich und Vitadomo konnten einige Opfikerinnen und Opfiker aus einem auswärtigen Pflegeheim in ihre Wohngemeinde zurückkehren. Grossmehrheitlich konnte dabei den Präferenzen der Pflegebedürftigen bei der Zuteilung eines Pflegeplatzes entsprochen werden.

#### KZU

##### Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit

Das regionale Pflegezentrum KZU in Bassersdorf und Rorbas blieb auch mit der Eröffnung der neuen Pflegeplätze im Vitadomo Bubenholz ein wichtiges Glied in der Versorgungskette der Stadt Opfikon. Menschen mit speziellen Pflegebedürfnissen (Akut- und Übergangspflege, Palliative Care, psychische Erkrankungen, Demenz) durften in dieser Institution engagierte und professionelle Pflege und Betreuung in Anspruch nehmen. Im KZU ging die Zahl der Langzeitpatientinnen und Langzeitpatienten aus Opfikon im Laufe des Jahres auf rund die Hälfte (Ende 2015: 15 Personen) zurück.

#### 7.4 Bereich Gesundheit

##### Spitalwesen

Das Spital Bülach vollzog im vergangenen Jahr den Schritt vom Zweckverband zur Aktiengesellschaft. Im November fand die erste ausserordentliche Aktionärsversammlung statt, an der auch die Stadt Opfikon ihre Aktionärsrechte wahrnehmen konnte.

##### Pflegefinanzierung

Die Pflegefinanzierung macht einen Grossteil der Kosten aus, den die Stadt im Gesundheitswesen zu tragen hat. In der stationären Pflege wurden nebst den 90 Pflegeplätzen im AZ Gibeleich (inklusive Wohngruppe Böschenmatte) und den von Opfikon beanspruchten rund 30 Pflegeplätzen im Seniorenzentrum Vitadomo weitere 20 Pflegeplätze im regionalen Krankenhaus KZU

und rund 25 Pflegeplätze in auswärtigen Pflegeheimen mitfinanziert.

### Spitex / Pflegende Angehörige

Der Spitex Verein Opfikon-Glattbrugg stellt in der Versorgungskette und insbesondere in der Betreuung von pflegebedürftigen Einwohnerinnen und Einwohnern ein wichtiges Glied dar. Die unbürokratische, fachlich wertvolle und sehr effiziente Zusammenarbeit mit vielen anderen Fachstellen und Institutionen wird immer wichtiger. Es gilt dabei, für jeden einzelnen Patienten, das für ihn passende Versorgungskonzept sicher zu stellen. Für spezielle und komplexe psychiatrische Fälle konnte eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeindepesychiatrie Zürich Unterland (gepszu) abgeschlossen werden. Diese, wie auch andere Spezialistinnen, werden bei Bedarf von der Spitex Opfikon-Glattbrugg aufgeboden.

Die qualifizierte Arbeit all dieser ambulanten Leistungserbringer ermöglichte einer Vielzahl von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen, in ihrer vertrauten Umgebung wohnen zu bleiben.

Einzelne pflegende Angehörige wurden gemäss spezieller Vereinbarung finanziell unterstützt. Sie leisteten einen wichtigen Beitrag dazu, dass ein Heim eintritt verhindert bzw. aufgeschoben werden konnte.

### 7.5 Jugendarbeit

Das Jahr 2015 war für den Bereich Jugendarbeit ein sehr spannendes, dynamisches und abwechslungsreiches Jahr. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen wurden breit gefächert eingesetzt, so dass eine bestmögliche Unterstützung der Jugendlichen in ihrer individuellen Entwicklung erzielt werden konnte. Neue Angebote und Konzepte wurden erprobt. Ein Highlight war sicherlich die Eröffnung und Inbetriebnahme des neuen Spielraums ara Glatt. Damit konnte ein neues, auf Erlebnis-

pädagogik ausgerichtetes Angebot und Arbeitsfeld geschaffen werden

### Familien- und Jugendkommission

Die Familien- und Jugendkommission hat sich zu vier Sitzungen getroffen und zwei Netzwerktreffen Kinder-Familien-Jugendliche organisiert. An diesen Netzwerktreffen nahmen jeweils 20-30 Personen aus Opfikon aus dem Umfeld Kinderkrippen, Horte, Schule, Jugendarbeit und Sozialarbeit teil. Beim ersten Treffen stellte die Leiterin des kjz Kloten die Angebote und Arbeitsweise dieser Anlaufstelle für Kinder- und Jugendhilfe vor. Die Integrationsmassnahmen der Stadt Opfikon inklusive aller angebotenen Sprach-, Konversations- und Integrationskurse bildeten den Schwerpunkt des zweiten Treffens.

### Ferienangebote

Die Ferienangebote für Kinder und Jugendliche verteilten sich über das ganze Jahr. Während der Sport-, Frühlings- und Herbstferien von je zwei Wochen wurden spezielle Workshops und Ausflüge organisiert. Während der Sommerferien war die Jugendarbeit über alle fünf Wochen im Spielraum ara Glatt aktiv und hat verschiedene Animationsaufgaben und Projekte durchgeführt.

### Anlässe

Die Jugendarbeit war bei vielen Projekten und Anlässen mit dabei oder hat diese hauptverantwortlich organisiert. Einige Beispiele sind: Themenmorgen "Freizeit" für alle 6. Klässler, Eröffnungsanlass Spielraum ara Glatt, Berufswerkstatt für alle 1.+2. Sekundarklassen der Schule Halden, Opendoors (Tag der offenen Türe für alle Interessierten), Einweihungsfest Spielraum ara Glatt, Wettschwimmen um "de schnällscht Opfifisch 2015", Jugendsommerfest auf dem Areal der Badi, KiddzTag (Spielolympiade für die ganze Familie), Film- und Pizzaabende im offenen Treff, Partizipationsprojekt

Halloween (für Behörden, Interessierte und Jugendliche), Nach-Schulsilvesterparty als Jahresabschluss für alle Jugendlichen der Oberstufe.

Auch das Tagesgeschäft mit einem regelmässigen Programm wurde umfangreich, vielfältig und mit grossem Engagement gestaltet:

### Mädchenarbeit

Der "Maitlitreff 4GO" hat bis zu den Sommerferien dreizehn Mal mit durchschnittlich sechs teilnehmenden Mädchen stattgefunden. Abwechslungsweise wurden gemeinsame Ausflüge unternommen oder die Nachmittage in Opfikon verbracht. Die grösste Begeisterung hat die Umgestaltung des Mädchenraums ausgelöst. Eine Gruppe von neun Mädchen hat in vielen Schritten eine Wand mit einem selbst gestalteten Schriftzug bemalt.

Im April 2015 fand zum ersten Mal das "Let's Glow Girls" in Klotten statt. Ein Tag für Mädchen ab der 6. Klasse der GLOW Gemeinden. Sieben Workshops standen zur Auswahl und wurden in Zusammenarbeit aller Jugendarbeiterinnen der GLOW Gemeinden angeboten. Der Anlass war mit über 50 teilnehmenden Mädchen und einer begeisterten Stimmung unter den Mädchen ein toller Erfolg. Er wird, nach den entsprechenden Rückmeldungen der Mädchen, auch 2016 wieder durchgeführt und dann in Wallisellen stattfinden.

### Buben – Club „Starke Boys“

Seit September 2015 gibt es in der Jugendarbeit Opfikon wieder einen Bubenclub, neu unter dem Namen „Starke Boys“. Alle zwei Wochen fand ein Treffen mit drei bis fünf Buben statt. Nebst Bubenaktivitäten wie: Kartfahren, Ausflug ins Alpamare usw. beschäftigten sich die Jungs mit der Raumgestaltung des Kellers im Jugendtreff.

Nach einer Anfangsphase, während der vor allem "Fun" gewünscht war, entwic-

kelte sich der Bubenclub langsam zu einer aktiven, handelnden Gruppe.

### Juniordisco

Die Juniordisco bot den Jugendlichen einen attraktiven Ort für den Ausgang in Opfikon. Sie wurde unter engagierter Mithilfe einer aus rund zwölf Jugendlichen bestehenden, konstanten Betriebsgruppe betrieben. An den sechs Abenden waren rund 400 Jugendliche im Alter von 11-15 Jahren anwesend. Die Betriebsgruppe war jeweils für die Kasse, den DJ, den Kiosk, Animation und die Türsteher verantwortlich und organisierte zudem den Transport und den Auf- und Abbau der Sound- und Lichtanlage. Bis im April waren noch die „älteren“ Jugendlichen tonangebend, was teilweise zu einer etwas angespannten Stimmung führte. Nach einer Konzeptänderung, hin zur Gleichbehandlung aller Mitglieder der Betriebsgruppe, kamen die jüngeren Mitglieder stärker zum Zuge. Gleichzeitig hat auch ein Wechsel des Publikums stattgefunden, hin zu mehr jüngeren Jugendlichen.

### Midnight-Game Opfikon

Im Jahr 2015 wurden die Türen der Turnhallen an fünfzehn Abenden geöffnet. Über fünfhundert Jugendliche nutzten dieses Angebot am Samstagabend. Der Anteil der Jungs belief sich auf 72%, derjenige der Mädchen auf 28%. Mehr als 95% Prozent der Besucherinnen und Besucher stammten aus der Stadt Opfikon. Die Zielgruppe der 13 bis 17-Jährigen wurde mit einem Anteil von rund 87% sehr gut erreicht. Auch dieses beliebte Angebot lebte davon, dass sich Abend für Abend eine Betriebsgruppe aus Jugendlichen, die sogenannten Juniorcoaches, um den Aufbau, den Betrieb und das anschliessende Aufräumen kümmerten.

### Aufsuchende und mobile Jugendarbeit

Übers Jahr verteilt war die aufsuchende Jugendarbeit zwischen fünfzig bis sechzig Mal unterwegs in Opfikon und

suchte die Jugendlichen an ihren vielfältigen Treffpunkten auf. Dabei wurden über 1'000 Jugendliche kontaktiert und erfasst.

Während des Sommerhalbjahres wurde im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit zusätzlich "das rote Sofa" betrieben. Dies ist ein beliebtes Angebot, das, gutes Wetter vorausgesetzt, zusammen mit motivierten Jugendlichen als Helfer, zwei Mal im Monat, jeweils am Donnerstagabend stattfand. Den Ort, wo das Sofa platziert wurde, konnten jeweils die Jugendlichen bestimmen. Je nach Wunsch wurden diverse Sportgeräte, Zeitschriften und die Musikanlage mitgebracht.

Auch das Velomobil wurde für die mobile Jugendarbeit eingesetzt. Das grosse, auffällige Dreirad mit der grossen Holzkiste lässt sich in einen mobilen Marktstand verwandeln. Mit diesem Gefährt wurde die Möglichkeit genutzt, den Jugendtreff nach draussen zu verlegen und auf Plätzen oder Wiesen Spielanimationen, Umfragen und weitere Veranstaltungen durchzuführen.

Während des Winterhalbjahres war die Jugendarbeit mit der Feuertonne unterwegs. Diese fand grossen Anklang, vor allem dann, wenn es Würste oder Brot zum Bräteln gab. Viele Jugendliche hielten sich gerne an der Feuertonne auf und es entstanden oft gute Gespräche.

### Spielraum ara Glatt

Die erste Saison im Spielraum ara Glatt war in vielerlei Hinsicht ein grosser Erfolg. Der Spielplatz wurde an 113 Tagen von rund 6'600 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besucht und ausgetestet. Einzig während der sehr heissen Sommerferienzeit war der Besuch eher gering. Praktisch alle Besucherinnen und Besucher äusserten sich sehr positiv und begeistert über dieses neue, attraktive Angebot in Opfikon.



Die Zusammenarbeit zwischen dem Quartierverein Glattpark und der Jugendarbeit hat sich schnell eingespielt und wird weiter optimiert.

Für die Jugendarbeit war das Engagement der insgesamt 23 Jugendlichen, die in der Betriebsgruppe mitarbeiteten, der erfreulichste Faktor. Ohne finanzielle Entschädigungen haben die Jugendlichen, zusammen mit den Mitarbeitenden der Jugendarbeit, die Fähre betreut, Nutzungskonflikte geregelt, diverses Mobiliar aus Paletten gebaut, den Bauwagen verschönert, kleine Reparaturen ausgeführt, etc..

Als Belohnung und Zeichen der Wertschätzung wurden zwei gemeinsame Ausflüge unternommen.

### Offener Treff

Der offene Treff an der Ifangstrasse 19 stellte auch im vergangenen Jahr einen wichtigen, aber nicht den einzigen, Puzzleteil im Gesamtengagement der Jugendarbeit dar. An 88 Tagen wurde der offene Treff betrieben. Die rund 1'300 Besuche teilten sich dabei auf rund ein Drittel Mädchen und zwei Drittel Jungs auf. Im Fokus des offenen Treffs standen das Auffangen der Jugendlichen und ihr partizipatives Mitwirken. Auch der Pizzaofen und verschiedene Wettbewerbe im Treff waren bei den Jugendlichen sehr beliebt. Seit Sommer 2015 ist wieder eine Betriebsgruppe von vier Jugendlichen am Arbeiten. Diese Jugendlichen betreiben vor allem den Treff-Kiosk.

## 7.6 Integration, Familienzentrum

Die in den Vorjahren eingeleitete Neustrukturierung bei verschiedenen Integrationsangeboten wurde im Jahr 2015 weitergeführt und abgeschlossen. Ziel dieser Massnahmen war eine Rollenklärung zwischen der Stadt als Auftraggeberin von Angeboten und den verschiedenen Drittanbietern als Auftragnehmern. Diese Rollenteilung ist nun vollzogen: Die Stadt legt den Leistungsbedarf fest und Drittanbieter führen die entsprechenden Angebote durch.

Nachdem bereits bei den Kursangeboten mit der Stiftung Weiterbildungskurse Dübendorf (wbk) ein starker, regional verankerter Partner gefunden wurde, wurde eine analoge Regelung auch für den Betrieb der Spielgruppen mit Deutschförderung (einem der Eckpfeiler der Integrationsförderung) eingeführt. Neu ist ab 1. Januar 2016 die wbk für den Spielgruppenbetrieb zuständig. Dazu wurde eine entsprechende Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt und der wbk abgeschlossen, die die Zusammenarbeit regelt. Der Verein „Familie und Kind Opfikon“, welcher bisher als Trägerschaft für den Spielgruppenbetrieb fungierte, wird folgedessen im ersten Quartal 2016 aufgelöst. Parallel mit den strukturellen Änderungen wurden auch einige inhaltliche Anpassungen vorgenommen: Neu sind jeweils zwei ausgebildete Spielgruppenleiterinnen im Sinne einer Co-Leitung für eine Spielgruppe zuständig (früher: eine Spielgruppenleiterin und eine Assistentin). Diese neue Leitungsform stellt eine qualitative Weiterentwicklung dar und ermöglicht eine gezieltere Förderung der Kinder. Ebenso wurde die Fachbegleitung der Spielgruppenleiterinnen intensiviert, indem beispielsweise eine interne Weiterbildung durchgeführt wurde. Umfangmässig lief der Spielgruppenbetrieb unverändert weiter: Rund 150 Kinder besuchten 14 Spielgruppen. Für die Eltern der Spielgruppenkinder fanden wiederum Elternbildungskurse statt. Diese werden im Jahr 2016 inhaltlich modifiziert.

Die weiteren Integrationsangebote, die örtlich meist im Familienzentrum an der Oberhauserstrasse 130 oder im Integrationsbüro an der Oberhauserstrasse 29 durchgeführt wurden, fanden wie gewohnt statt: Niederschwellige Deutschkurse, Mutter-Kind-Deutschkurse, Integrationskurse, Deutschkurs für albanischsprachige Frauen, Chrabbelgruppen, Mutter-Kind-Treff, Einzelanlässe. Die Alphabetisierungskurse wurden gemeinsam mit der Stadt Dübendorf angeboten. Daneben wurde auch zwei Mal die Kinderkleider- und Spielzeughörse durchgeführt, die allen Interessierten offensteht.

Neu organisiert wurde das Angebot „Zeppelin – Familien startklar“ (Zeppelin = Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration). Dabei handelt es sich um ein von der Hochschule für Heilpädagogik und vom Kanton Zürich entwickeltes Unterstützungs- und Begleitprogramm für Familien in besonderen Belastungssituationen. Die Stadt Opfikon war bereits in den Vorjahren Teilnehmerin am Pilotprojekt. Nach Abschluss der Pilotphase im Sommer 2015 konnte das Programm als eigenständiges Angebot von den Gemeinden durchgeführt werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus der Erprobungsphase machte Opfikon von dieser Möglichkeit Gebrauch. Im Gegenzug zog sich die Stadt Opfikon auf Ende des Jahres 2015 aus der finanziellen Unterstützung für die Leitung der Chrabbelgruppen und des Mutter-Kind-Treffs zurück.

Eine kleine Änderung gab es bei der durch das Kinder- und Jugendhilfezentrum (kjj) durchgeführten Mütter- und Väterberatung: Statt an zwei separaten Nachmittagen fand diese neu an einem Nachmittag statt, dafür mit doppelter personeller Besetzung. Dies ermöglichte eine optimalere und effizientere Beratung.

Für die Integrationsmassnahmen der Stadt Opfikon gab es auch im Jahr

2015 im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) entsprechende finanzielle Subventionen.

## 7.7 Friedhof und Bestattungen



Im vergangenen Jahr wurde eine Zunahme an Todesfällen von rund 20% verzeichnet.

Auf dem Friedhof Halden mussten nur wenige kleinere Sanierungsarbeiten vorgenommen werden.

## 7.8 Einbürgerungen

Bei den Einbürgerungsverfahren ist eine leichte Abnahme festzustellen. Einige der Gesuche sind noch pendent, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2016 erfolgt oder andererseits die Zustimmungen von Bund und Kanton Zürich noch nicht vorliegen. Der Stadtrat lehnte acht Gesuche ab. Bei zwei Fällen wurde Rekurs eingelegt. Beide Rekurse wurden gutgeheissen. Bei fünf Verfahren zogen die Bewerber ihre Gesuche zurück. In zwei Fällen wurden die Gesuche wegen Nichterteilung der kantonalen Bewilligung abgeschrieben.

## 7.9 Umweltbeauftragter

### Flughafen / Fluglärm

#### *Schutzkonzept Süd*

Gegen die am 29. November 2013 vom BAZL (Bundesamt für Zivilluftfahrt) genehmigte Verfügung zum „Schutzkonzept Süd“ reichte die Stadt Opfikon Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht ein. Mittlerweile hat der Flughafen das Lärmschutzprogramm 2015 einge-

reicht. Da die strittigen Punkte im Schutzkonzept Süd auch im Programm 2015 wieder aufgegriffen werden, wurde die Beschwerde zum Schutzkonzept Süd zurückgezogen.

#### *Flugbewegungen 2015*

Die Anzahl der Flugbewegungen des gesamten Flughafens lag leicht höher als im Vorjahr (+1.1 %). In absoluten Zahlen nahmen die Landungen über Opfikon mit 11'418 Bewegungen ab (2014: 11'747). Die Starts über Opfikon nahmen mit 11'952 Flugbewegungen weiter ab (2014: 12'900). Im Vergleich mit dem gesamten Luftverkehr sank die Belastung an Starts über Opfikon auf 9.3% (2014: 10%). Die Belastung mit Landungen sank von 9.1% auf 8.9%. Insgesamt wickelte die Flughafen Zürich AG 9.1% des Flugverkehrs über Opfikon ab.

## Energie und Umwelt

### *Naturschutzaufwertungen*

Die Umwelt-Natur Gruppe der Plattform Glattal hat sich mit ihrem Angebot von Naturschutzarbeiten etabliert. Für die Teilnehmer des Einsatzprogramms Umwelt-Natur bedeuten Arbeiten im Naturschutz eine sinnvolle und arbeitsagogisch wertvolle Beschäftigungs- und Reintegrationsmöglichkeit.

### *Artenvielfalt im Wald*

In Zusammenarbeit mit der Umwelt-Natur Gruppe konnte das ALN (Amt für Landschaft und Naturschutz) für ein Naturschutzprojekt des kleinen Schillertal in Opfikon gewonnen werden. Mit finanzieller Unterstützung des Kantons sollen künftig 5 ha Wald von Brombeeren und Adlerfarn befreit werden. An deren Stelle werden Zitterpappeln gesetzt, welche für den kleinen Schillertal überlebensnotwendig sind. Mit dieser Massnahme wird zugleich die Entwicklung des Primärwalds unterstützt, indem ansonsten ungehindert wuchernde Bodenbedecker zurückgedrängt werden. Von den Zitterpappeln profitieren jedoch nicht nur seltene Tierarten. Insbesondere auch

die Waldbesitzer erhalten einen Mehrwert, da mit diesen Massnahmen die natürliche Sukzession von Nutzhölzern und in Folge die nachhaltige Waldbewirtschaftung gefördert werden.



#### *Artenvielfalt in der Landwirtschaft, Vernetzungsprojekt mit Kloten*

Ein Vernetzungsprojekt hat zum Ziel, die natürliche Artenvielfalt in der Landwirtschaft zu erhalten und zu fördern, indem sogenannte Biodiversitätsförderflächen zu Gunsten ausgewählter Arten angelegt, aufgewertet und gepflegt werden. 2015 wurde das seit 2009 bestehende Vernetzungsprojekt der Stadt Opfikon durch ein neues Vernetzungsprojekt im Zusammenschluss mit der Stadt Kloten abgelöst. Somit nehmen nun insgesamt 24 Betriebe aus Opfikon, Kloten und umliegenden Gemeinden an einem gemeinsamen Vernetzungsprojekt zum Schutze der natürlichen Artenvielfalt in beiden Gemeinden teil. Das neue Vernetzungsprojekt dauert von 2015 bis 2022.

#### *Energiebuchhaltung*

Für die Liegenschaftenverwaltung wurde die städtische Energiebuchhaltung komplett überarbeitet. Es wurden 20 Liegenschaften vor Ort begutachtet, deren Grunddaten erfasst und energetisch beurteilt. Massnahmen aus dieser Erstbeurteilung werden zur Verbesserung der Energieverbräuche umgesetzt. Die Grundlagen aus dieser energetischen Erhebung bilden die Basis der

Energiebuchhaltung. Mit Hilfe der Energiebuchhaltung können der Wärme-, Strom- und Wasserbedarf der einzelnen Liegenschaften überwacht und deren energetische Effizienz und Entwicklung verfolgt werden.

#### *Energieplan*

Für den Energieplan wurden der Bedarf und das Angebot erneuerbarer Energiequellen der gesamten Stadt Opfikon erhoben. Der Energieplan soll ein Planungsinstrument für künftige Entwicklungen im Stadtgebiet darstellen und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen vereinfachen.

## 8. Schule

### 8.1 Organisatorisches

#### Schulpflege

Die Schulpflege hat (zusammen mit den Schulleitungen und dem Schulverwaltungsleiter) für die Legislaturziele 2014-2018 konkrete, terminierte Massnahmen erarbeitet und verabschiedet. Zudem wurden gemeinsame Grundwerte definiert. Die Bearbeitung der Massnahmen laufen derzeit intensiv.

Im Weiteren wird die Schulpflege durch das weiterhin starke Wachstum gefordert. Insbesondere die Bereitstellung von Schulraum und die Begleitung der Bauprojekte sind aufwändig.

Zudem hat der Kanton die QUIMS Schwerpunkte 2014-2017 definiert. Sie lauten "Schreiben auf allen Schulstufen" und "Sprache und Elterneinbezug im Kindergarten". Die Thematik wurde breit aufgegleist und die Schulpflegen durch den Kanton enger eingebunden. Als Folge hat die Schulpflege eines ihrer Mitglieder als QUIMS-Verantwortliche der Schulpflege Opfikon bestimmt.

(QUIMS = Qualität in multikulturellen Schulen"; alle Schulen in Opfikon erfüllen den Mischindex zur Aufnahme in dieses Programm)

#### Schulverwaltung

Die Schulverwaltung hat in diesem Jahr markante personelle Wechsel erfahren, welche gut gemeistert werden konnten. Zudem wurden organisatorische Anpassungen vorbereitet, welche per 1.1.2016 umgesetzt wurden. Ansonsten blickt die Schulverwaltung auf ein abwechslungsreiches und intensives Jahr zurück.

### 8.2 Schulentwicklung

#### Interne Weiterbildung

Weiterhin stellt die traditionelle interne Weiterbildung zwischen Januar und Juni ein geschätztes und vielfältiges An-

gebot dar, welches rege genutzt wird. Im 2015 konnten 17 Kurse durchgeführt werden.

Das jährliche, zweitägige Seminar der Schulleitungen war der Klärung diverser Zusammenarbeits- und Positionierungsthemen sowohl intern, wie auch mit dem Schulpräsidenten und der Koordinationsstelle gewidmet.

Das mehrjährige Weiterbildungs- und Entwicklungsprojekt "Eigenverantwortliches Lernen" bildete auch dieses Jahr das Thema vereinzelter Weiterbildungstage. Der obligatorische Weiterbildungstag am Knabenschiessen-Montag wurde dieses Jahr anlageweise mit individuellen Themen gefüllt, da sich das Entwicklungsthema derzeit in einer operativen Festigungsphase befindet.

#### Schulraumbedarfsplanung / Liegenschaften

Per Sommer 2015 wurde die Schule Oberhausen erstellt und in Betrieb genommen. Die neuen 3 Trakte stellen einen Teilschritt dar; in nächster Zukunft werden weitere 2 Trakte erstellt werden müssen. Zudem konnten in Glattpark die Räumlichkeiten für 4 Kindergarten-Abteilungen gemietet und eingerichtet werden. Die ersten beiden Abteilungen gingen per Sommer 2015 in Betrieb, die anderen beiden folgen im Sommer 2016.



Die Schulraumsituation ist für alle beteiligten Stellen sehr herausfordernd. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Übergangslösungen" wurde wieder

aktiviert. Sie setzt sich mit der jährlichen Bereitstellung von Zwischenlösungen bis zur Erstellung von definitiven Schulumöglichkeiten auseinander.

Das Projekt der Erweiterung und Sanierung der Sekundarschule Halden konnte vollständig ausgearbeitet und dem politischen Prozess übergeben werden.

### 8.3 Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 1'708 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Das sind markante 103 Kinder mehr als im Vorjahr!

Für das Schuljahr 2015/16 wurden aufgrund des Wachstums wiederum je zwei zusätzliche Klassen auf der Kindergarten- und der Sekundarstufe eröffnet sowie eine im System der Primarschule.

Auch in diesem Sommer gelang es relativ gut, für alle Klassenlehrstellen geeignete Lehrpersonen einzustellen. Erfreulicherweise konnte in der Regel weiterhin zwischen mehreren Kandidaturen "ausgewählt" werden. Problematisch ist - nach wie vor - die Vergabe von Lektionen für ausgebildete schulische Heilpädagogen, sowie DaZ-Lehrkräfte; vor allem am Kindergarten. (DaZ = Deutsch als Zweitsprache).

### Schulleitungen

Die Aufgaben der Schulleitungen in Opfikon sind weiterhin von grossen Schulen und somit breiten Führungsspannen geprägt. Mit der Eröffnung der Schule Oberhausen konnte die Situation in der Schule Lättenwiesen gestrafft werden. Der Schulalltag war im 2015 von keinen besonderen Gegebenheiten geprägt. Zusammen mit dem Schulpräsidenten wurden hingegen die Aufgaben, die Zusammenarbeit und auch die Pensen mit dem Ziel einer grösseren Gesamtsicht "Schule Opfikon" intensiv thematisiert und bearbeitet. Dieser teilweise intensive Prozess führt zu einigen Anpassungen und Veränderungen.

### Kindergarten

Die Anpassung des Schuleintrittstermins gemäss Harnos führt weiterhin zu grossen Eintrittsjahrgängen, was zur Eröffnung von weiteren Kindergärten führte und auch zukünftig führen wird.

Insgesamt lief der Kindergartenbetrieb im Berichtsjahr in gewohnten, stabilen Gegebenheiten. Die Lösung in Opfikon mit den umfangreichen DaZ-Ressourcen, welche während einem grossen Teil der Unterrichtszeit zu einer Zwei-Lehrpersonen-Situation führt, hat sich sehr bewährt. Auch die Vorkindergarten-Förderung durch die Stadt trägt viel zu einer besseren Grundlage beim Kindergarteneintritt bei.

### Primarschule



Das Kerngeschäft, ist glücklicherweise für die Primarschulen in letzter Zeit nicht mehr von massiven oder einschneidenden Erneuerungen geprägt. Was sich beruhigend und stabilisierend auf den Schulalltag auswirkt. Ein neues Therapiekonzept konnte erstellt werden und befindet sich im Schuljahr 2015/16 in einer Testphase. Auch das ISR-Konzept wurde überarbeitet und gemäss den Erfahrungen leicht angepasst.

Auffallendste Neuerung ist die Betriebsaufnahme der Schule Oberhausen, in welcher zudem eine andere Form des "Schule-Gebens" durchgeführt und evaluiert wird. Mit dem Altersdurchmischten Lernen (AdL) werden gemischte 1.-3. und 4.-6. Klassen

geführt. Mit dieser zusätzlichen Schulungsform kann in Opfikon mit anderen Ansätzen der Heterogenität begegnet werden.

### Sekundarschule

Was für die Primarstufe zum Unterrichten gesagt wurde, gilt auch für die Sekundarschule.

Viele zusätzliche Arbeiten haben sich bei der Begleitung des Erweiterungs- und Sanierungsprojektes für die Sekundarschule Opfikon ergeben. Dieser Einsatz hat zu einer Lösung geführt, welche für die Sekundarschule zukunftsweisend sein wird.

Ein Highlight des Jahres war die Projektwoche zum Thema "Zirkus". Erstmals seit vielen Jahren hat die Sekundarschule wieder eine umfassende, aufwändige Projektwoche organisiert und durchgeführt, welche weit über den Unterrichtsalltag Beachtung fand.

### Elternmitwirkung: Elternräte & -Treff

Die fest verankerte Elternmitwirkung ist in allen bisherigen Schulanlagen nicht mehr wegzudenken und bereichert mit geschätzten Beiträgen den schulischen Alltag.

Für die Schule Oberhausen wird gegenwärtig eine Organisation aufgebaut, welche dann im Jahr 2016 eingeführt werden soll.

### 8.4 Schulergänzende Tagesstrukturen

Im 2015 wurden die politischen Grundlagen für die familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen auf neue Beine gestellt. Mit diesen Grundlagen können nun sowohl die Stadt beim Krippenbetrieb, wie auch die Schule bei den Mittagstischen und Horten rascher und flexibler auf die Bedarfssteuerung reagieren. Am Standort Oberhausen wurde ein zusätzlicher Mittagstisch eröffnet.

Die Auslastung ist in allen Angeboten gross. Gegenwärtig ist es herausfor-

dernd, dem gesetzlichen Auftrag infolge des Wachstums nachzukommen. Es fehlen geeignete Räumlichkeiten bei der Schule und die Suche auf dem Immobilienmarkt ist nicht einfach.

### 8.5 Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Das Schuljahr 2014/15 war für den schulpsychologischen Dienst ein Konsolidierungsjahr. Es wurden keine grundsätzlich neuen Instrumente oder Schulungsformen im Umfeld des SPD's eingeführt, sodass sich dieser vollumfänglich auf das Kerngeschäft der Schulpsychologie, also auf Beratungen, Abklärungen und Begleitungen von auffälligen Schülerinnen und Schüler konzentrieren konnte.

Die integrierte Sonderschule in der Verantwortung der Regelschule (ISR) läuft grösstenteils problemlos und eingespielt. Zu klärende Details wurden im Rahmen einer Konzeptüberarbeitung bereinigt.

Als eigentliche Themenschwerpunkte zeigten sich der Umgang mit schwer verhaltensauffälligen Kindern, die Zunahme an behinderten Kindern und die Einsätze in Notfallsituationen. Diese Themen forderten die Lehrpersonen heraus und stellten die Klassen sowie die Schule immer wieder vor neue Situationen, in denen möglichst ressourcenorientiert gedacht und gehandelt werden musste.

### 8.6 Schulsozialarbeit

Im September 2015 konnte durch die Schulpflege das umfassende, vereinheitlichte Konzept über die Schulsozialarbeit (SSA) in Opfikon verabschiedet werden. In einem längeren Prozess wurden die diversen Grundlagen der SSA überarbeitet, teilweise neu definiert und in einem Dokument übersichtlich festgehalten.

Per Schuljahresbeginn 2015/16 konnte auch der Stellenplan in Hinblick auf das neue Schulhaus Oberhausen an-

gepasst werden. Die neue Anlage wird mit einem Zusatzpensum durch die Schulsozialarbeiterin der Schule Lättenwiesen betreut.

Es kann festgestellt werden, dass die vorhandenen Angebote bekannt sind und genutzt werden. Aus der Statistik ist zudem klar ersichtlich, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrpersonen und Eltern die Schulsozialarbeit aufsuchen und die Angebote nutzen.

### 8.7 Schulzahnklinik

Die Sanierung und Modernisierung der Schulzahnklinik führte auch zu diversen neuen technischen Anlagen und Möglichkeiten. Der Umgang mit dieser neuen Gerätschaft ist zur Routine geworden und die Abläufe konnten standardisiert werden. Auch die Umstellung auf die digitale Patientenakte ist geglückt.

Nachdem im Vorjahr von einer markanten Verbesserung bei der Kariesstatistik beim Schulein- und -austritt berichtet werden konnte, hat sich das Blatt wieder gewendet. Beim Kindergarten-Eintritt waren noch 52 % der Kinder kariesfrei (Vorjahr 57 %); beim Schulaustritt fiel die Quote von 66 % auf wieder besorgniserregende 46 %. Bei der Nachfrage, wie oft die Zähne geputzt werden, kam oftmals die Antwort "alle 2 bis 3 Tage". Die Schulzahnklinik reagierte darauf mit vermehrten, individuellen Mundhygiene-Instruktionen durch eine Dentalassistentin. Bei kleineren Kindern werden, wenn immer möglich, auch die Eltern beraten.

### 8.8 Musikschule

Die Schülerzahlen der Musikschule sind auf 327 Kinder und Erwachsene (Vorjahr 238) angestiegen. Der Grund für den Anstieg liegt darin, dass ab August 2015 die Kinder der Blockflötenklassen (Anfänger und Fortgeschrittene, 96 Kinder) einzeln erfasst werden, da der Blockflöten-Gruppenunterricht seit diesem Zeitpunkt kostenpflichtig ist.

Im März fand der Opfi-Contest statt, welcher alle zwei Jahre durchgeführt wird. Die angemeldeten Musikschülerinnen und Musikschüler können sich einem unabhängigen Expertenteam stellen und frei gewählte Musikstücke vortragen. Sie werden für ihr Engagement mit einer Urkunde belohnt.

Der Kurs Eltern-Kind-Singen konnte - nach einem Jahr Unterbruch - von Ende Januar bis April mit fünf Kindern und vier Erwachsenen durchgeführt werden.

Das Blockflöten-Ensemble hatte am dritten Advent einen vielbeachteten Auftritt im Singsaal Lättenwiesen mit über hundert Spielenden. Die Blockflöten-Ensembles, der Bandworkshop und die Gitarren-Ensembles sind bei den Jugendlichen beliebte Zusammenspielgruppen, in denen sie gemeinsam ihr Können zeigen. Das Open Air-Konzert vor den Sommerferien bildete den musikalischen Höhepunkt der Musikschule.

### 8.9 In Kürze

Die bewährte Zusammenarbeit mit einem freischaffenden Journalisten wurde auch für das Schuljahr 2015/16 bestätigt.

Das gesamte Regulativ über die Freifachkurse (Schulsport und Freizeitkurse) wurde - auch in Hinsicht auf die Abläufe und Finanzierung - überarbeitet. Im Herbst erfolgte ein Einbruch der belegten Kurse. Die Ursachen werden analysiert und die Situation durch die Schulpflege weiter beobachtet.

In Zusammenarbeit mit den Bevölkerungsdiensten der Stadt und der Stadtpolizei wurde bei der Primarschule Mettlen testhalber eine neue Verkehrsanordnung (Halteverbot) installiert, welche sich aus Sicht der Schule sehr bewährt hat. Leider hat die Kantonspolizei Ende Jahr die definitive Umsetzung verweigert.

Am Samstag, 13. Juni 2015, fand der zweite Schulprogrammtag statt. Anlässlich dieses Austausches haben die Schulleitungen die Schulpflege über den Stand bei den Schulprogramm-Arbeiten 2014-2018 orientiert. Anpassungen am Controllingkonzept der Schulpflege haben zu einem intensiveren, fachlichen Austausch geführt.

Am 19. September 2015 fand der traditionelle Behördenanlass "Behörden treffen Schule" statt. Unter dem Titel "Fit für die Zukunft" wurden den Behördenvertreterinnen und -vertretern Informationen über die Angebote an Unterstützung und Begleitung an der Sekundarschule Halden bei der Berufswahl, oder der Wahl einer Anschlusslösung an die obligatorische Schulzeit, vermittelt. Zudem wurden die Massnahmen zur Umsetzung der Legislaturziele vorgestellt.

Im Bereich der Informatik laufen derzeit einige Konzeptarbeiten, welche die Grundlagen für zukünftige Beschaffungen und Ausrichtungen bilden werden. Der langjährige externe Supporter der Schulanlage kündigte sein Mandat. Es ist der Schule gelungen, eine gute Nachfolge einzusetzen.

Im Dezember hat die Schulpflege die Beschlüsse des Stadtrates zur Mehrzweckhalle, sowie zum Planungskredit der Schulanlage Glattpark zur Kenntnis genommen. Diese Beschlüsse werden ausdrücklich durch die Schulpflege unterstützt.